

# *unter uns*

Nachrichten des Hochschulverbandes Witzenhausen (HWV) e.V.

Nr. 90 Juni 2018

Öko-Feldtage 2017

Dänemarkexkursion 2017

25. Witzenhäuser Konferenz 2017

25 Jahre Tropenzentrum



# Inhalt

Editorial .....	3
Protokoll der Mitgliederversammlung 2017 .....	4
Der FB 11 im Jahr 2017/18 .....	8
Absolventen/innen 2017/18 .....	11
Themen der Vortragsreihe des HVW WS 2017/18 .....	13
Studentischer Redebeitrag zur Absolventenfeier .....	14
Öko-Feldtage 2017: Eindrücke und Impressionen .....	16
Dänemarkexkursion 2017 .....	18
25. Witzenhäuser Konferenz 2017 .....	20
25 Jahre Tropenzentrum .....	22
25 Jahre LÖLA .....	25
Projekterfahrungen der Äthiopien-Hilfe-Freinsheim e.V. ....	27
Buchbesprechung Linne, Von Witzenhausen in die Welt.....	31
Einladung zur Fachtagung „25 Jahre interdisziplinäre Forschung amTropenzentrum in Witzenhausen .....	Umschlag
Einladung zur Mitgliederversammlung.....	Perforation Umschlag

## Impressum

Herausgeber:	Der Vorstand des Hochschulverbandes Witzenhausen (HVW) e.V.
Bildquellen:	Privat / Universität Kassel
Verlag:	Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen hvw.agrar@t-online.de www.uni-kassel.de/fb11agrar/de/ hochschulverband-witzenhausen/startseite.html
Verantwortl. Redaktion:	Hans Hemann
Satz und Druck:	FRIENDS IN BOX Kasseler Landstr. 18, 37213 Witzenhausen www.friends-in-box.de
Papier:	Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Euroblume 

### Zum Titelfoto:

Siehe auch Seite 16  
Trotz großer Hitze waren die  
Maschinenvorfürungen ein  
Publikumsmagnet auf den  
Öko-Feldtagen.

## Editorial

Ein Highlight in 2017 waren sicher die ersten bundesweiten Öko-Feldtage am 21. und 22. Juni auf der Domäne Frankenhausen, eine Leistungsschau zum Stand des Ökolandbaus. Über 280 Aussteller rund um den Ökologischen Landbau präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Saatgut, Betriebs- und Futtermittel, Beratung, Kontrolle und Vermarktung bei bestem Wetter. Über 8.000 Besucher aus dem In- und Ausland nutzten diese Feldtage, das ist gut angekommen, so sind die nächsten Öko-Feldtage in 2019, am 3. und 4. Juli wieder auf der Domäne Frankenhausen geplant.

Bei den seit 25 Jahren studentisch organisierten Auslandsexkursionen fehlte noch Dänemark - unser ambitionierter Bionachbar und ein ökologisches Vorbild? Insgesamt hinterließ Dänemark gemischte Eindrücke mit einem sehr pragmatischen Herangehen zur Ausdehnung der ökologischen Landwirtschaft. Im Kern der Sache ist es aber genau das, was ich mit euch teilen möchte: Jetzt, wo ich aus Witzenhausen weggezogen bin, fehlt es mir wirklich, so in der Ansprache zur Absolventenfeier im WS 2017/18, eine sehr persönliche Rede aus dem Mikrokosmos Witzenhausen.

25 Jahre, gleich drei Jubiläen im Berichtszeitraum. Die 25. Witzenhäuser Konferenz Anfang Dezember 2017 mit dem Thema „Die ganze Palette - Biologische Vielfalt als Stärke der ökologischen Landwirtschaft“ beschäftigte sich mit der Thematik Biodiversität in der ökologischen Landwirtschaft, über 180 Studierende, LandwirtInnen, WissenschaftlerInnen und Interessierte nahmen daran teil. Der weltweite Rückgang biologischer Vielfalt gilt als stärkste Bedrohung für Gleichgewicht und Stabilität der Ökosysteme. Viele landwirtschaftliche Praktiken tragen nachweislich zu Artenrückgang und Diversitätsverlust bei. Der ökologischen Landwirtschaft ist es dagegen ein Anliegen, die Vielfalt mit angepassten Wirtschaftsweisen zu fördern. Der Verein zur Förderung der Lehre im Ökologischen Landbau (LöLa e.V.) ist im vergangenen Jahr 25 Jahre alt geworden. LöLa wurde unter anderem aus der Taufe gehoben, um z.B. den Veranstaltern der Konferenz eine Möglichkeit zu geben, über den Status des gemeinnützigen Vereins Gelder von Sponsoren und Stiftungen zu akquirieren und diese auf einem eigens dafür angelegten Konto zu verwalten. Das Logo des Vereins ist ein Schwein, warum, ist im Beitrag zu lesen.

25 Jahre interdisziplinäre Forschung am Tropenzentrum in Witzenhausen, in 90iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, nach der Zusammenlegung der Fachbereiche, gegründet. Mit der „Bündelung von Kräften und abgestimmte Aktivitäten“ für den anerkannten internationalen agrarwissenschaftlichen Bezug wurde die wissenschaftliche Betriebseinheit Tropenzentrum, eingerichtet. Die diesjährige Tagung, 25 Jahre interdisziplinäre Forschung am Tropenzentrum in Witzenhausen, mit Rückblick, Gegenwart und Zukunft, nimmt Bezug dazu. Aktiv, auch im Rentenalter, und die lebenslange Berufserfahrung aus dem Ausland mit einbringend in ein Projekt für die Äthiopien Hilfe Freinsheim, dies leistet u.a. ein Absolvent aus Witzenhausen. Das höchste Gut, das man einem Kind auf dem Lebensweg mitgeben kann ist Selbstvertrauen. Bildung fördert dies, dort setzt das Projekt an.

Der FB 11 hatte im WS 2017/18 über 1200 eingeschriebene Studierende, in der Forschung 7,2Mio.€ Drittmittel eingeworben und war maßgeblich an der Erstellung des Lehrbuchs »Ökologische Landwirtschaft«, beteiligt. Auch hier wieder mein Dank an die Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe und ich freue mich auf ein Wiedersehen zur Tagung am 13. Juli und zur Mitgliederversammlung am 14. Juli. Die Einladung zur Jahrestagung, Programm und die Tagesordnung der Mitgliederversammlung sind in diesem Heft zum Ausschneiden eingefügt, es ergeht keine gesonderte Einladung.

*Hans Hemann*

# Protokoll

## Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.

**Datum:** 22. Juli 2017  
**Ort:** Witzenhausen  
 Steinstraße 19  
 Raum H13  
**Beginn:** 10:00 Uhr  
**Ende:** 12:00 Uhr  
**Protokoll:** Bärbel Brüne

### Top 1: Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße

Der Vorsitzende Hans Hemann begrüßt die Anwesenden. Er bedankt sich bei Herrn Dekan Prof. Dr. Gunter Backes für die Nutzung der Räumlichkeiten und bei den Gärtnern für die Ausschmückung der Räume während der Tagung.

Die Mitgliederversammlung gedenkt der im Lauf des Jahres verstorbenen Vereinsmitglieder:

- Prof. Wilhelm Niebuer, 11.09.1929 - 10.08.2016
- Dr. Hajo von Hörsten, 23.01.1943 - 17.09.2016

Grüße an die Versammlung sind von Hilde Nebelsieck, Heinrich Ehrenberg, Reinhart von Rabenau, Manfred Schug, Bernhard Lutz (Frankreich) sowie Frank Faiss (Kolumbien) eingegangen.

### Top 2: Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung

Es sind zwei Anträge eingegangen. Antrag Spende an die Gustav-Hacker-Stiftung, gestellt von Prof. Dr. Wirthgen und Antrag Bericht aus dem Studium, gestellt vom Vorstand.

Die geänderte Tagesordnung wird vorgestellt und festgestellt. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

### Top 3: Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2016

Das Protokoll wird genehmigt.

### Top 4: Berichte des Vorsitzenden und des Stellvertretenden Vorsitzenden

Herr Hemann berichtet den Mitgliedern von der Vorstandsarbeit.

Zunächst wird auf die diesjährige Tagung eingegangen, die mit etwa hundert Teilnehmenden gut angenommen wurde. Gedankt wurde die gelungene Kombination der Vorträge dem Rat und der Zusammenarbeit von Frau Prof. Dr. Ute Knierim und Klaus Snelthage.

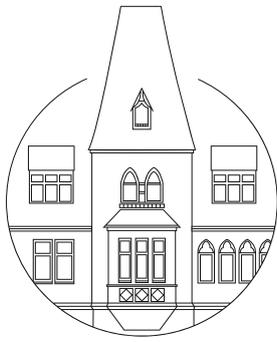
Frau Beck wird entschuldigt, sie befindet sich nach einem Verkehrsunfall zurzeit noch in der Rehabilitation.

Herr Hemann benennt im weiteren Verlauf die Leistungen des Hochschulverbandes wie die Abhaltung der Stammtische im Wintersemester, die Herausgabe der Verbandszeitschrift „unter uns“, die Mitherausgabe des „Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics (JARTS) durch eine jährliche Förderung, die Organisation der Fachtagung, die Zu-

schüsse zu den Auslandsexkursionen des Fachbereichs und des DITSL (Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft), die Vergabe von Preisen für die besten Bachelor- und Masterarbeiten, den Preis des Hochschulverbandes für die jahrgangsbeste Abschlussarbeit mit außereuropäischem Bezug und die Übernahme der Bewirtung während der Absolventenfeier.

Weitere Aufgaben des Vorstandes die Herr Hemann wahrgenommen hat, sind die Mitabnahme der mündlichen Prüfung der Gesellschaft für nachhaltige Entwicklung (GNE) im Programm Koordinator/in im internationalen Projektmanagement (IPM) und die Antragsbegutachtung der Witzenhausen Thesis Research Grant (WTRG) vom DITSL. Der Vorstand vertreten durch Herrn Hemann hat im vergangenen Jahr die Preisübergabe an die Preisträger der Abschlussarbeiten übernommen und den Verband auf dem Pflanzenmarkt des Gewächshauses, 2017, der Konferenz der Studierenden, 2016, dem Tropentag, 2016, den Feldtagen des ökologischen Landbaus, 2017, in Frankenhäusen, der LÖLA - Mitgliederversammlung, der Biofach Nürnberg, 2017 und der EuroTier Hannover, 2016 vertreten.

Vom Verband aus werden Mailinglisten am Alumniportal der Universität Kassel, dem Forum der Studenten der Ökologischen Landwirtschaft Witzenhausen, der WIZ Frosch Liste und eine



## Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.

# Protokoll

Liste des Hochschulverbandes unterhalten.

### Top 5: Bericht aus dem Fachbereich

Der Dekan, Prof. Dr. Gunter Backes, berichtet, dass er am 1. September 2016 das Amt von Herrn Prof. Dr. von Fragstein übernommen hat. Studiendekan ist seitdem Prof. Dr. Bernhard Ludwig, Prodekan seit dem 1. April 2017 Prof. Dr. Ulrich Hamm. Neu am Fachbereich sind seit September 2016 Prof. Dr. Claudia Neu, Fachgebiet Soziologie Ländlicher Räume (gemeinsame Berufung mit der Universität Göttingen) und seit April 2016 Prof. Dr. Andreas Thiel, Fachgebiet Internationale Agrarpolitik und Umweltgovernance. Frau Prof. Dr. Uta König von Borstel hat für zwei Semester die Vertretungsprofessur für das vakante Fachgebiet Tierzucht.

Die Zahlen der Studierenden sind weitestgehend stabil. Im Bachelor Studiengang ist in den letzten Jahren eine Konsolidierung eingetreten, eine leichte Steigerung ist bei dem Masterstudiengang Ökologische Landwirtschaft zu verzeichnen. Die Masterstudiengänge Sustainable International Agriculture und International Food Business and Consumer Studies sind stabil, der Anteil der Studierenden im Masterstudiengang Sustainable Food Systems nimmt zu und bei den Promotionen ist ein langsamer Anstieg zu beobachten. In der Forschung betrug die

Drittmittelinwerbung des Fachbereichs im Jahr 2016 etwa 6,25 Mio. Euro, dieser Betrag ist für den Standort der Uni Kassel bedeutend. Im vergangenen Jahr wurden vierzehn größere Forschungsvorhaben abgeschlossen, sechzehn neue größere Forschungsprojekte begonnen. Besonders die von den Studierenden organisierte Konferenz „Ich mach Dir den Hof! - Brennpunkt Hofübergabe“ im Wintersemester war sehr erfolgreich sowohl im Hinblick auf die Teilnehmerzahl als auch, da ein breites Interesse an dem Thema bestand.

Im vergangenen Wintersemester wurden zwei besondere Ringvorlesungen angeboten. Eine deutschsprachige Veranstaltungsreihe „Saatgutsouveränität vs. Neue Gentechniken - Dürfen wir alles, was wir könn(t)en?“ und eine englischsprachige Ringvorlesung zur „Nachhaltigen Entwicklung, Ernährungssicherheit und Humanitären Hilfestellung“.

Daneben fanden zwei Auslandsexkursionen statt und der Fachbereich war auf der Internationalen Fachausstellung der Eurotier in Hannover und auf der Biofach-Messe in Nürnberg vertreten.

Weitere Höhepunkte waren die Wiedereröffnung des alten „Amtshauses“ auf der Domäne Frankenhäusen nach einer umfangreichen Sanierung und dem Umbau zum Seminar- und Gäs-

tehaus.

Sehr erfolgreich mit mehr als 8000 Besuchern verlief die erste Veranstaltung der Öko-Feldtage 2017 auf dem Gelände des Lehr- und Versuchshofes Frankenhäusen unter der Schirmherrschaft des BÖLW (Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft) und den Veranstaltern FiBL (Forschungsinstitut für Biologischen Landbau) und SÖL (Stiftung Ökologie & Landbau) sowie den Mitveranstaltern Universität Kassel sowie Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Zu der Veranstaltung wurde der Versammlung ein Video gezeigt: [https://youtu.be/EKpjBprO\\_Rg](https://youtu.be/EKpjBprO_Rg). Bereits jetzt wurde das Interesse bekundet, die Feldtage im Jahr 2019 erneut auf dem Gelände abzuhalten.

Ein Mitglied der Versammlung berichtet den Anwesenden, dass der Ort Witzenhausen nicht auf dem Logo des Fachbereichs erscheint, obwohl der Fachbereich seinen Sitz in Witzenhausen hat und mehrere Studiengänge in Kooperation mit anderen Universitäten anbietet.

Auf Nachfrage erläuterte Herr Mittelstraß, dass die Zahl der Studienabbrecher im Bachelor in Bezug auf das dritte Semester bei ca. 20 Prozent liegt, was im üblichen Bereich liegt. In den letzten Jahren wird eine Verlängerung der Studiendauer beobachtet, was zum Teil an dem schönen und günstigem Leben in Witzenhausen liegt, aber

## Protokoll

### Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.

auch an Familiengründung, einer Zweitausbildung oder dem persönlichem Engagement für anderweitige Projekte liegen kann. Bei langer Studiendauer und niedriger Creditanzahl findet ein Gespräch mit dem Studienkoordinator statt.

Die Zahl der ausländischen Studierenden beträgt etwa 20 Prozent im Durchschnitt, wobei rund zwei Prozent im Bachelorstudiengang internationale Studierende sind und 70 Prozent in den englischsprachigen Masterstudiengängen, darunter auch viele außereuropäische Studierende aus ca. 60 Nationen weltweit.

Nach einer Erhebung von ehemaligen Studierenden sind zwei Drittel der Absolventen im Bio-Bereich tätig und eine zunehmende Zahl Studierender schließt ein Masterstudium und eine Promotion an.

Herr Hemann dankt Prof. Dr. Backes und Herrn Mittelstraß für die Ausführungen.

#### **Top 6: Bericht vom Deutschen Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft GmbH (DITSL)**

Herr Dr. Christian Hülsebusch, der berichtet, begrüßt die Anwesenden und dankt Herrn Hemann für seinen Einsatz für die Studierenden und die Tätigkeit als Mitglied im Aufsichtsrat des DITSL. Mit wenigen Worten geht

er auf den Geschäftsabschluss 2016 ein. Die Grundfinanzierung der gemeinnützigen Gesellschaft wird aus den Einnahmen von Vermietung und Verpachtung der Liegenschaften gesichert. Daneben fließen dem DITSL Drittmittel zur Finanzierung von Forschungsvorhaben und wissenschaftlichen Arbeiten zu, deren Höhe die Grundfinanzierung übersteigt. Hülsebusch berichtet kurz über die Programme der Studierendenförderung des DITSL am FB11 sowie über die wissenschaftlichen Aktivitäten. Zur Zeit wird zudem ein neues interessantes Projekt „ab in die Mitte“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Witzenhausen durchgeführt.

#### **Top 7: Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer**

Herr Sneathlage übernimmt das Wort und stellt den Kassenbericht vor.

Der Verein hat mit Stand vom 31.12.2016 insgesamt 621 Mitglieder. Dreizehn Mitglieder haben gekündigt, sieben sind Verstorben und fünf sind neu hinzugekommen.

Ein Abgleich der Einnahmen im Jahr 2016 von 13696,18 Euro und der Ausgaben von 12171,10 Euro ergibt auch in diesem Jahr ein positives Ergebnis in Höhe von 1525,08 Euro. Somit ist die Kasse das vierte Jahr in Folge im positiven Bereich. Der Kassenbestand zum 31.12.2016 betrug 18641,07 Euro.

Besonders erwähnt und aner-

kannt wurde die Spende von Fr. Dr. Kuhnert in Höhe von 366 Euro, die von einem Ehemaligentreffen aus dem Jahre 2016 resultiert.

Der Kassenprüfer Herr Prof. Dr. Wirthgen wird aufgerufen.

Die Kasse wurde stichprobenhaft geprüft und es wurden keine Fehler festgestellt. Frau Beck wird eine sehr gute Kassenführung bescheinigt.

#### **Top 8: Entlastung von Vorstand und Kassenwart**

Herr Hemann übergibt an die Versammlung und auf Antrag von Professor Dr. Wirthgen wird über die Entlastung von Vorstand und Kassenwart abgestimmt. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Die Anwesenden Mitglieder des Vorstandes enthalten sich der Stimme soweit es ihre Person betrifft.

#### **Top 9: Antrag Spende an die Gustav-Hacker-Stiftung**

Herr Prof. Dr. Wirthgen stellt den Anwesenden die Gustav-Hacker-Stiftung vor, die junge Menschen mit überdurchschnittlichen Leistungen in angewandten Studiengängen des Agrarwesens durch Preisgelder unterstützt. Gefördert werden Absolventen der Universität Kassel Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Absolventen der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf Fachbereich Land- und Ernährungswissenschaft und Absolventen des Agrarbildungs-

# Protokoll

## Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.

zentrum Landshut-Schönbrunn. Da das Stiftungsvermögen von zur Zeit 70000 Euro stagniert, da bei dem gegenwärtig niedrigen Zinssatz die Zinseinnahmen für die Preisgelder und die laufenden Kosten vollständig aufgebraucht wird, bittet Herr Prof. Dr. Wirthgen die Anwesenden um eine Spende für das Stiftungsvermögen. Geplant ist, dass der Hochschulverband Witzenhausen sich mit einer Spende in Höhe von 1000 Euro beteiligt, wenn die Vereinigung der Ehemaligen von Landshut-Schönbrunn ebenfalls eine Spende von 1000 Euro aufbringt. Über den Antrag wird abgestimmt.

Der Antrag wird, bei einer Enthaltung, mehrheitlich angenommen.

### Top 10: Wahl der Kassenprüfer

Herr Hemann stellt den Antrag auf Wahl der Kassenprüfer. Es wird die Wahl von Professor Dr. Wirthgen und Professor Dr. Jörgensen vorgeschlagen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen bei einer Enthaltung. Die Wahl wird von den betreffenden Personen angenommen.

### Top 11: Bericht über das Studium heute

Philip Schierning wird aufgerufen, er hat im Jahr 2016 seine Bachelorprüfung abgelegt und das Masterstudium abgeschlossen.

Er stellt der Versammlung den Studiengang mithilfe des Studienplans vor und erläutert den Aufbau des Studiums.

Im Anschluss daran steht er den Teilnehmenden für Fragen zur Verfügung.

Ergänzt von Holger Mittelstraß wird berichtet, dass die Hälfte der Studierenden ihr berufliches Praktikum im Ausland ablegen. Fünfzig Prozent der Studierenden absolvieren ein mehr als dreimonatiges Vorpraktikum oder haben eine Ausbildung oder ein Jahrespraktikum abgeschlossen. Außerdem wird das Studium häufig für eine längere Praxisphase unterbrochen.

Es wird erwähnt, dass der Eichhof in Bad Hersfeld Praxismodule zur Tierhaltung durchführt, ebenso wie die DEULA in Witzenhausen gemeinsam mit dem Fachgebiet Agrartechnik ein Praxismodul Agrartechnik anbietet, das allerdings kostenpflichtig sind.

Bei Absolvierung eines Jahrespraktikums mit einer Praktikantenprüfung besteht in Hessen die Möglichkeit der Anerkennung als erstes Ausbildungsjahr. Besonders bei den Masterstudiengängen finden sich häufig Quereinsteiger, die zusätzliche Module nachweisen müssen.

Auf Nachfrage erläutert Philip Schierning, dass der Hochschulverband trotz seiner umfangreichen Aufgaben von den Studie-

renden nicht wahrgenommen wird und ein Beitritt direkt im Anschluss an das Studium für viele Absolventen nicht relevant ist. Es wäre eventuell besser zu einem späteren Zeitpunkt etwa in in fünf oder zehn Jahren auf einen Beitritt aufmerksam zu machen.

Ein Projekt zum Thema „Wir suchen Mitglieder“ mit einem Fragebogen an Studierende und Absolventen zu den Wünschen an eine Alumni-Organisation könnte aufschlussreich sein. Herr Hemann bedankt sich bei Herrn Schierning für seinen Vortrag und ruft den letzten Punkt auf.

### Top 11: Bericht über das Studium heute

Im kommenden Jahr wird die Mitgliederversammlung am 14. Juli 2018 stattfinden und die Hochschultagung am 13. Juli 2018. Der Titel lautet in Anlehnung an das 25jährige Bestehen des Tropenzentrums „Entwicklung angepasster Technologien und Analyse komplexer Agrarsysteme, 25 Jahre interdisziplinäre Forschung am Tropenzentrum in Witzenhausen“. Die inhaltliche Koordination wird Frau Prof. Dr. Schlecht übernehmen.

Frau Brüne wird für ihre Unterstützung gedankt und bekommt einen Blumenstrauß überreicht und damit wird die Versammlung geschlossen.

# Jahresrückblick 2017 des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften, Universität Kassel

Dr. Gunter Backes

## Lehre

Im WS 2017/18 waren im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften 1225 Studierende eingeschrieben. Sie waren auf die einzelnen Studiengänge folgendermaßen verteilt:

- Bachelor Ökologische Landwirtschaft: 741
- Master Ökologische Landwirtschaft: 178
- Master Sustainable International Agriculture (SIA) Kooperation mit Universität Göttingen: 171
- Master International Food Business and Consumer Studies (IFBC) Kooperation mit Hochschule Fulda: 114
- Master Sustainable Food Systems (SusFoods) Kooperation mit Fulda, Lyon, Gent, Cluj, Aarhus: 4
- Austauschstudierende: 4
- Promotionsstudierende: 44

Im Rahmen des Moduls Veranstaltungsmanagement wurde die 25. Witzenhäuser Konferenz vom 5.-9. Dezember mit 180 TeilnehmerInnen durch die Studierenden durchgeführt. Dieses Jahr lautete der Titel »Die ganze Palette - Biologische Vielfalt als Stärke der ökologischen Landwirtschaft«. Im Wintersemester wurde eine Ringvorlesung »Climatechange, migration, and violent extremism: the United Nations' role to prevent and solve the conflicts in the agricultural context« von Studierenden,

insbesondere des Master IFBC organisiert. Größere Auslandsexkursionen fanden nach Dänemark (Studiengang Ökologische Landwirtschaft) und nach Costa Rica (Master Sustainable International Agriculture) statt. Das Tropengewächshaus und der Welt Garten gründeten und koordinieren im Auftrag des Landes Hessen das »Regionale Netzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung Nordhessen«. Es haben drei Kinder-Ferien-Unis zu je drei Tagen in Kooperation mit der Stadt Witzenhausen am Fachbereich stattgefunden.

## Forschung

Im Jahr 2017 wurden im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften 7,2 Mio. € Drittmittel eingeworben. Im Sommersemester wurde das Promotionskolleg »Ernährungswirtschaft und Technologie« in Kooperation mit der Hochschule Fulda eingerichtet. In wissenschaftlichen Zeitschriften (peer reviewed) wurden in 2017 etwa 102 Artikel aus unserem Fachbereich veröffentlicht (s. Webseiten der einzelnen Fachgebiete). Außerdem wurde das Lehrbuch »Ökologische Landwirtschaft«, zu dem viele Fachgebiete des Fachbereichs beigetragen haben veröffentlicht. Insgesamt 29 Promotionen und zwei Habilitationen wurden abgeschlossen. Von der großen Zahl der im letzten Jahr durchgeführten Forschungsprojekte sollen bei-

spielhaft die Projekte mit mehreren wissenschaftlichen Kooperationspartnern aufgeführt werden, die 2017 abgeschlossen oder begonnen wurden.

## Abgeschlossene Kooperationsprojekte:

- SAPDRY Aflatoxinbelastung/ Feuchteabsorbierende Polymere (BMBF/DLR)
- Akustische Detektion in Siloanlagen (BLE)
- C- und N-Rhizodeposition in Erbsenreinsaat und im Gemengeanbau (DFG)
- Improved soil fertility management for sustainable intensification in potato based systems in Ethiopia and Kenya (CIP)
- Healthy plants from healthy soils: Resilience and stability for organic cropping systems (Ekhaga Stiftelsen, Stockholm, Sweden)
- Kleinskalige und dynamische Analyse der mikrostrukturellen Rhizo- und Drillosphäreneigenschaften: Porosität und Physikochemie sowie deren Bedeutung für Wurzelwachstum, Nährstoffspeicherung und -lieferung (DFG)
- Visual communication to enhance innovation transfer in urban and peri-urban agriculture of Quagadougou (Volkswagen-Stiftung)
- WATERCOPE-Supporting national research capacity and policy development to cope

with dwindling water resources and intensifying land use in the transborder Altay-Dzungarian region of Mongolia and China (IFAD)

- Neue Viruserkrankungen in Erbsen und Ackerbohnen: Statusquo-Analyse und Handlungsempfehlungen (BLE)
- Doctoral Program for sustainable agricultural and food systems (SAFS) - Under the call for structured doctoral program: Between Europe and the Orient - A focus on research and higher education in central Asia and the Caucasus (Volkswagen-Stiftung)
- Methodik und Methodologie der Erforschung des Wohlbefindens von Nutztieren (LOEWE Projekt im Rahmen des Schwerpunktes Tier-Mensch-Gesellschaft - Land Hessen)
- Einstellungen der Bevölkerung zu (Nutz-)Tieren (LOEWE - Land Hessen)

#### Begonnene Kooperationsprojekte:

- Vegane Bioprodukte (BLE)
- PigSys - Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Schweinehaltungssystemen durch Anwendung eines Gesamtsystemansatzes (BLE)
- SMOSYS - Schleifassistenzsystem (Landwirtschaftliche Rentenbank)

- UPGRADE Plus (BLE)
- AUTOWOHL- Automatisierte Erfassung von Tierwohlintikatoren bei Geflügel (BLE)
- Förderung des ökologischen Landbaus - Maßnahmen, Strategien und betriebliche Perspektiven (Thünen-Institut)
- TippForM - Kaskaden-Kippunkte in Wald-Ökosystemen in Madagaskar, Teilprojekt 2 - Systemanalyse (DLR)
- TippForM - Kaskaden-Kippunkte in Wald-Ökosystemen in Madagaskar, Teilprojekt 2 - Systemanalyse (DLR)
- STEER – Steuerungskompetenz zur Erreichung der Ziele eines integrierten Wassermanagements (BMBF)
- LIVESEED - Improving performance of organic agriculture by boosting organic seed and plant breeding efforts across Europe (EU - Horizon 2020)
- SYMOBIO - Systemisches Monitoring und Modellierung der Bioökonomie (BMBF)
- Erhaltung und Restituierung der Artenvielfalt in den Bergmähwiesen des Biosphärenreservats Rhön - Management der invasiven Stauden-Lupine (*Lupinus polyphyllus* Lindl.) in einem komplexen Schutzgebietssystem (DBU)
- Soziale-Orte-Konzept - Neue Infrastrukturen für sozialen Zusammenhalt (BMBF)
- ONLEIN versorgt (Land NRW)

#### Auszeichnungen und Berufungen in Fachgremien Auszeichnungen für Mitglieder des Fachbereichs:

- Herr Dr. Adriano Profeta (FG Agrar- und Lebensmittelmarketing): Posterpreis 2017 im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Frau Marina Hethke (Tropengewächshaus Uni Kassel): Zandermedaille 2017 (initiiert vom Verband botanischer Gärten)

#### Wahl oder Berufung von Mitgliedern des Fachbereichs in Fachgremien:

- Prof. Dr. D. Möller (FG Betriebswirtschaft): Gesamtausschuss des DLG e.V.
- Prof. Dr. D. Möller (FG Betriebswirtschaft): Ausschuss für Wirtschaftsberatung und Rechnungswesen des DLG e.V.
- Prof. Dr. Jürgen Heß (FG Ökologischer Land- und Pflanzenbau): Nachhaltigkeitsrat des Landes Niedersachsen
- Fr. Hethke (Kuratorin Tropengewächshaus): »Fachforum nonformale/informelle Bildung zur Erstellung des Nationalen Aktionsplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung

# Jahresrückblick 2017 des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften, Universität Kassel

Dr. Gunter Backes

## Wissenstransfer, Veranstaltungen

Der Fachbereich führte eine Vielzahl von Führungen und Informationsveranstaltungen für Besuchergruppen durch. Größere Veranstaltungen waren in 2017:

- Vorträge und Informationsstand auf der Biofach in Nürnberg vom 15.-18. Februar 2017.
- Tag der offenen Tür des Fachbereichs und Pflanzenmarkt des Tropengewächshauses am 30. April.
- Premiere der Öko-Feldtage vom 21.-22. Juni auf der Domäne Frankenhausen.
- »Foodoctopia - Krisenkonterkiosk« auf der Documenta 14 von Juni - September.
- Unterstützung der Ausstellung von Abubakar Fofana auf der Documenta 14 durch Bereitstellung von Indigo Pflanzen von Juni - September 2017.
- Jahrestagung des Hochschulverbandes »Wege zu einem besseren Tierwohl in der Landwirtschaft« am 21. Juli
- Teilnahme des Fachgebiets Bodenkunde an der Messe »Technik zum Anfassen« am 24. September in Witzenhausen.
- 60. Tagung der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften e.V. vom 26.- 28. September in Witzenhausen.

- Beitrag zur »Kassel Summer School in Quantitative and Qualitative Research Methods« mit dem Modul »Eye-Tracking in Social Research« am 9. und 10. Oktober.
- International DAAD Alumni Seminar »Smart and Adapted Technologies in Agriculture for Productive and Sustainable Land Use Systems in Developing Countries« 6.-13. November in Witzenhausen.
- Der Fachbereich war auf der Agritechnica vom 12.-18. November in Hannover vertreten.
- Ausrichtung des Hochschultages zum Thema »Wege zu einem verbesserten Management in der ökologischen Tierhaltung-Zusammenarbeit von Wissenschaft, Beratung und Praxis« am 4. Dezember.

## Personelle Änderungen

Im Jahr 2017 arbeiteten an unserem Fachbereich 21 Professor/innen zusammen mit insgesamt etwa 215 wissenschaftlichen und administrativ-technischen Mitarbeiter/innen. Drei Professuren (Prof. Dr. Eva Schlecht, FG Nutztierhaltung in den Tropen und Subtropen; Prof. Dr. Claudia Neu, FG Soziologie ländlicher Räume und Prof. Dr. Tobias Plieninger, FG Sozialökologische Interaktionen in Agrarsystemen) gehören zu

gleichen Teilen der Universität Göttingen und der Universität Kassel an. Neu begonnen hat zum Wintersemester 2017/18 Prof. Dr. Tobias Plieninger als Leiter des Fachgebiets Sozialökologische Interaktionen in Agrarsystemen“. Als weitere Lehrkraft für Statistik und empirische Sozialforschung wurde Dr. Adriano Profeta gewonnen sowie als Lehrkraft für Ökologischen Gemüsebau und Sonderkulturen MSc Hannes Schulz. Die Wissenschaftsstelle für Biodynamische Landwirtschaft ist durch Co-Finanzierung durch die Software-Ag-Stiftung für weitere fünf Jahre gesichert und mit Dr. Jürgen Fritz und Dr. Daniel Kusche besetzt. In 2017 sind Hr. Kunick und Hr. Kölsch als langjährige Mitarbeiter des Fachbereichs in den Ruhestand entlassen worden. Änderungen im Dekanat: zum Sommersemester hat Hr. Prof. Dr. Hamm das Amt des Prodekanen von Hr. Prof. Dr. Möller übernommen. Zum Wintersemester hat Fr. Prof. Dr. Ploeger das Amt des Studiendekans von Hr. Prof. Dr. Ludwig übernommen.

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel/Witzenhausen

Absolventen vom Sommersemester 2017

## **S**tudiengang „Ökologische Landwirtschaft“ (Bachelor)

Lotta Katharina Bess  
Lena Bilgmann  
Elisa Braun  
Paula Brenner  
Astrid Dahlmann  
Florian Demelt  
Vincent Fahrendorf  
Paula Firmbach  
Antonia Fleck  
Sebastian Frey  
Dario Harzendorf  
Ida Herzberg  
Inga-Marie Himmelmann  
Susanne Klein  
Andreas Kleinlein  
Helena Knaus  
Sophia Kreiling  
Finja Lauer  
Josefine Märker  
Sissy Ellen Mayer  
Franziska Mühlbauer  
Laura Müller  
Silas Müller  
Mira Pannitschka  
Merlin Politor  
Peter Riegg  
Ester Rühle  
Jona Schenk  
Verena Schmidt  
Anna Siemon  
Wolfram Simon  
Katharina Stamp  
Flora von Steimker  
Fenja Täuber  
Klaus Vetter  
Lena Voßkuhl  
Michael Wack  
Christiane Weiler  
Anette Wilkening  
Milena Wilkening  
Annika Zenner  
Nina Isabel Zerhoune

## **D**eutscher Master Ökologische Landwirtschaft

Janina Blum  
Corinna Dinkel  
Florian Hombergen  
Roman Kälberloh  
Hanna König  
Damian Schulze-Brünninghoff  
Julia Stark  
Anja Wrانkmore

## **M**asterstudiengang International Food Business and Consumer Studies

Roxanne Gebler  
Pauline Huang  
Vedina Mashal  
Najmeh Moradi  
Xin Qi

## **M**asterstudiengang Sustainable International Agriculture

Rehman Abd-Ur  
Rizky Amelia  
Carlos Gerardo Barrantes Mora  
Sunil Kafle  
Leonie Kreipe  
Anja Lienert  
Xinyang Liu  
Amir Manzoor  
Ngwa Si Shel  
Sonia Camila Pardo Gutierrez  
Ana Maria Perez Arredondo  
Catalina Posada-Vergara  
Azin Sadeghi  
Rehan Tahir  
Daniel Felipe Tudela Staub

## **A**bgeschlossene Promotionen im SS 2017

Benjamin Blumenstein  
Sarah Katharina Brumlop  
Fernanda Gamba Fuica  
Denise Gider  
Liina Nurk  
Magdalena Ohm  
Mwanaima Rajab Ramadhan  
Hanieh Safari  
Jan Henrik Schmidt  
Robert Wiliater Siberani  
Adnan Susic  
Jessica Wüstholtz  
Nikolaus Zöller

## **P**reisträger im SS 2017

Der Gustav-Hacker-Preis für die beste Bachelorabschlussnote ging an Wolfram Simon.

Der Preis vom Hochschulverband für die jahrgangsbeste Leistung des SS 2017 im Masterstudiengang Ökologische Landwirtschaft ging an Corinna Dinkel .

Die Preise vom Verein Sustainable Landuse + Food Culture gingen an Leonie Kreipe und Xin Qi.

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel/Witzenhausen

Absolventen vom Wintersemester 2017

## **S**tudiengang „Ökologische Landwirtschaft“ (Bachelor)

Inken Adrian  
 Jana Baur  
 Anne Bertram  
 Dietrich Burghardt  
 Juliane Eckl  
 Birgit Eisenbeiß  
 Tom-Lucas Frantzen  
 Michael Tobias Fuchs  
 Robert Görlitz  
 Helen Haupt  
 Linda Heckmann  
 Martin Himmelmann  
 Annette Holthoff  
 Miriam Holtmann  
 Carsten Hümmer  
 Siba Jacobs  
 Sabrina Jochum  
 Jana Kunze  
 Nadine Lang  
 Philipp Ledesma  
 Stella Löppmann  
 Katharina Müller  
 Khaled Negm  
 Theresa Neyer  
 Regina Brigitte Nickl  
 Philip Peters  
 Florentina Rath  
 Johannes Regenhardt  
 Christian Remmers  
 Philipp Retzlaff  
 Micha Riehle  
 Alexandra Rupprecht  
 Oliver Schäper  
 Louis Philipp Schwarze  
 Daniel Seymour  
 Felix Versen  
 Saskia Vogt  
 Andreas Wagner  
 Lukas Weimar  
 Marius Weires  
 Rahel Merle Weiß  
 Lars Wiekenberg

Julia Weller  
 Tamara Wiesel  
 Elisabeth Wörner  
 Philipp Wörner  
 Zimmermann, Jannik

## **D**eutscher Master Ökologische Landwirtschaft

Carsten Bruckhaus  
 Dominik Dennenmoser  
 Nora Marie Drügemöller  
 Maria Eberhardt  
 Anne-Louise Fritz  
 Peter Froschhammer  
 Johanna Elise Hoppe  
 Luise Holzapfel  
 Romy Horn  
 Bernadette Kiesel  
 Barbara Kretz  
 Jan Lanvers  
 Ferdinand von Lindenfels  
 Peter Lövenich  
 Marc-Robin Lückert  
 Sigrun Matern  
 Jörg Obergfell  
 Laura Schmitz  
 Daniel Akira Stiebeling  
 Nadine Suchy  
 David Weiß  
 Vera Sabine Wersebeckmann

## **M**asterstudiengang International Food Business and Consumer Studies

Niloofar Ashtari Larki  
 Eric Barrera Albores  
 Barbara Bodnar  
 Martina Alexandra Engst  
 Kaniz Fatima  
 Hichem Fourati  
 Saiful Hasan  
 Julia Jehle  
 Naeyoung Kang  
 Emel Kasim  
 Daria Pashkova  
 Warunee Praneetphornkrang  
 Karla Soraya Rubio Zuniga  
 Abdul Rafay Warriach

## **M**asterstudiengang Sustainable International Agriculture

Oyeyemi Afolabi  
 Josia Anajohn  
 Mercy Appiah  
 Selina Jill Katerina Bruns  
 Lorena Marie-Luise Buchelt  
 Lena Frank  
 Eliyeh Ganji  
 Sofia Elena Guardado Ticas  
 Annelise Havill  
 Khant Sandar Htet  
 Yuto Itami  
 Verena Konerding  
 Immanuel Manurung  
 Paola Margarita Meneses Morales  
 Foluso Ayo Osun  
 Sufyan Rasheed  
 Andres Fabricio Ruales Carpo  
 Thatiana Seminotti Felski  
 Yuyan Xie

## **A**bgeschlossene Promotionen im WS 2017

Edmund Kyei Akoto-Danso  
Naiba Allahverdiyeva  
Björn Bohne  
Reinhold Brummel  
Juliane Dao  
Yvonne Feucht  
Katharina Fuckerer  
Meike Grosse  
Karine Haddad  
Abozar Nasirahmadi  
Anastasia Njorge  
Nodirjon Nurmatov  
Aditya Parmar  
Antje Risius  
Svendja Vormstein

## **P**reisträger im WS 2017

Der Preis von der Gustav-Hacker-Stiftung für die beste Bachelorabschlussnote geht an Juliane Eckl.

Das Thema der Arbeit lautet: „Vergleich von ammengebundener Kälberaufzucht mit frisch- und altlaktierenden Kühen in der Agrofarm 2000 GmbH in Eichigt“,  
Betreuer: Ivemeyer/Knierim.

Die Preise vom Hochschulverband für die besten außereuropäischen Bachelorarbeiten gehen an Louis Philipp Schwarze und Siba Jacobs.

Thema der Arbeit von Herrn Schwarze: „Effekte durch Düngung mit Biogasgülle aus Mikro-

Biogasanlagen auf den Ertrag einer Mais-Landsorte in Yucatán, Mexiko“,  
Betreuer: Bürkert/Gönster-Jordan.

Thema der Arbeit von Siba Jacobs: Nachhaltigkeit der urbanen Landwirtschaft in Kuba und ihre zukünftige Entwicklung im politischen Kontext“,  
Betreuer: Wiehle/Mittelstraß.

Der Preis vom Verein Sustainable Landuse + Food Culture geht an Emel Kasim.

Thema: „The Promotion of Sustainable Palm Oil in a German Confectionery Company: A Strategy-as-Practice Case Study“  
Betreuer: Herzig/Ploeger.

## Vortragsreihe des HVW im WS 2017/18

**Dänemark, ein ökologisches Vorbild?**  
Do., den 26. Oktober 2017, 20 Uhr, Zur Krone, Kutscherstube, Witzenhausen  
Referent/innen: Lea Bohn, Julius Dillenburger und Lena Schlieder

**Biodiversität als Wohlfaktor für Costa Rica? - Einmal quer durchs Land in 228 Stunden**

Do., den 16. November 2017, 20 Uhr,  
Bericht über die Große Tropenexkursion der Agrar- und Forstfakultäten der Universitäten Göttingen und Kassel im März 2017. Referenten: Prof. Dr. Andreas Bürkert und Prof. Dr. Eva Schlecht

**Blattmasse als neue einheimische Proteinquelle für Monogastrier?**

Do., 14. Dezember, 20 Uhr,  
Referentin: M.Sc. agr. Leonie Blume, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Kassel, Fachgebiet Tierernährung und Tiergesundheit

**Von Witzenhausen in die Welt - Entstehung eines Buches aus Schülerakten und Zeitzeugenberichten**

Do., den 25. Januar 2018, 20 Uhr, Raum S1, Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen, Ausbildung und Arbeit von Tropenlandwirten 1898 bis 1971. Referent: Dr. Karsten Linne, Historiker und Buchautor, Göttingen

## Studentischer Redebeitrag anlässlich der Absolventenfeier im Wintersemester 2017 am Fachbereich 11 der Universität Kassel

von Louis Schwarze



Louis Schwarze bei seiner Ansprache

Liebe Mitabsolventinnen und Mitabsolventen, liebe Gäste, "seufz" - okay, lassen wir das... sehnsuchtsvolle Seufzer sind erstens nicht unbedingt meine Stärke und zweitens eigentlich auch etwas zu schnulzig für solch einen feierlichen Anlass. Im Kern der Sache ist es aber genau das, was ich mit euch teilen möchte: Jetzt, wo ich aus Witzenhausen weggezogen bin, fehlt es mir wirklich... Da für mich, seit der Verteidigung meiner Bachelorarbeit, wie wahrscheinlich bei uns allen, ein neuer Lebensabschnitt begonnen hat, komme ich seit dem beim Kennenlernen von neuen Leuten oder bei Bewerbungsgesprächen wieder öfter in die Verlegenheit Smalltalk zu führen. Witzenhausen?

Wo ist denn das? Ökologische Landwirtschaft? Ohh... interessant! Bei aller Schadenfreude über die Unfähigkeit meiner Gesprächspartner, mich in eine Schublade stecken zu können, muss ich mir doch eingestehen: Auch mir fällt es nicht leicht in wenige Worte zu fassen, was ökologische Landwirtschaft und Witzenhausen für mich persönlich ausmachen. Um etwas konkreter zu werden und offen zu sein: Zuerst war ich mir wirklich unsicher, ob ich der richtige bin, um hier stellvertretend auf dem Podium zu stehen und auf "das" Studium in Witzenhausen zurückzublicken. Zwar war ich lange Zeit meines Studiums in Witzenhausen eingeschrieben, aber im Ausland unterwegs.

Außerdem, "das Studium in Witzenhausen", einem Ort, an dem - ihr werdet mir sicherlich zustimmen - wirklich die Menschen mit den verschiedensten Lebensentwürfen und Zielen aufeinandertreffen, gibt es doch gar nicht. Es bleibt mir also nichts anderes übrig, als sehr persönlich über meine Eindrücke von Witzenhausen und "dem Studium" zu berichten.

An meine ersten Tage in Witzenhausen kann ich mich noch sehr gut erinnern - ich bin damals in eine Großraum-WG mit 8 Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen eingezogen, die sich selbst sinngemäß als "Großfamilie" bezeichneten. "Großfamilie" wurde hier wirklich GROSS geschrieben und war das Motto unseres Zusammenlebens - Wir kauften zusammen ein, wir kochten zusammen, wir machten Musik zusammen und manchmal schliefen wir sogar... gemeinsam im selben Bett. Wenn ich aus der Vorlesung nach Hause kam, saß immer jemand oder viele am Küchentisch, mit denen ich über Gott und die Welt, das Studium, über tiefgründige oder über persönliche Sachen sprechen konnte. Wir wohnten in einem alten Fachwerkhäuschen in der Walburger Straße. Die Flure waren so verschachtelt, dass ich manchmal im Wohnzimmer übernachten musste, weil ich nachts den Weg zu meinem Zimmer nicht mehr gefunden habe. An den Wänden hing noch die Tapete aus den 70ern, grün-weiß gestreift mit

Blümchen. An vielen Stellen war sie, demonstrativ mit Traktorpostern überklebt, die wir liebevoll auch Blech pornos nannten. Wenn die Waschmaschine schleuderte, konnte es schon mal vorkommen, dass kurz darauf das laute Scheppern einer zerberstenden Dachziegel im Innenhof zu hören war. Auf einem kleinen Vordach, das man nur durch das Küchenfenster erreichen konnte, hatten wir auf jedem verfügbaren Quadratmeter mit Erde gefüllte Speißbottiche positioniert und sie mit Tomaten und Kräutern bepflanzt. Irgendwo dazwischen verbrachten wir gemeinsam rauchend und scherzend schwüle Sommernachmittage.

Ich war geradezu überwältigt von der Wucht, mit der ich in den Mikrokosmos Witzenhausen hineingezogen wurde und ehe ich mich versah, lief ich Gefahr, zu vergessen, was eigentlich der Grund für mein Kommen gewesen war.

Ich habe das Gefühl, und vielleicht geht auch euch so, dass sich in dieser Zeit tief in mir unbewusst ein Samenkorn pflanzte. Es ist ein Korn Utopie -der Utopie einer anderen Landwirtschaft-, mit ökologischeren, faireren und selbstbestimmteren Rahmenbedingung. Dieses Korn ist mir Antrieb und Kompass zugleich. Ein Gefühl und ein Bewusstsein dafür, was diese Utopie eigentlich bedeutet, habe ich erst während meines

Auslandsstudiums in Mexiko bekommen. Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen - Landwirtschaft ist mehr als nur eine Produktionsweise. Für die Maya Kleinbauern in Mexiko verkörpert sie ein Weltbild, ihre Identität, das Fundament ihres gesellschaftlichen Zusammenlebens und ihrer Existenz. Als ich mit diesen Menschen zusammen auf dem Acker stand, mit einem spitzen Stock Löcher in die rote, tonige Erde bohrte, Maiskörner hineinwarf und die Luft vor lauter Hitze schon Schlieren zog, lag eine Spannung in der Luft-wir ahnten, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile -wir ahnten, dass wir nicht nur Samen in unseren Händen halten, sondern auch in unseren Herzen, -wir ahnten, dass wir uns einig sind ohne ein Wort darüber gewechselt zu haben - und wir wussten, dass nur wer sät auch erntet.

## Unter uns

Jedes Jahr gibt der Hochschulverband Witzenhausen das „Unter Uns“, in der Regel im Juni heraus, mit Nachrichten aus dem Verband, Berichte von seinen Mitgliedern und zu den aktuellen Entwicklungen an der Universität Kassel-Witzenhausen. Neben der gedruckten Fassung stehen die Ausgaben seit 2009 auch als pdf Datei auf der Internetseite des Verbandes unter Unter uns. Seit Juni 2016 stehen auch die Ausgaben 2005 bis 2008 im Netz.



## Öko-Feldtage 2017: Eindrücke und Impressionen

Dr. Uli Zerger



Landwirtschaftsministerin Priska Hinz eröffnete die ersten bundesweiten Öko-Feldtage am 21. Juni 2017. Anschließend sah die Ministerin sich die Highlights der Veranstaltung an. Mit dabei (von links): Andreas Sandhäger (Direktor LLH), Jürgen Heß (wissenschaftlicher Leiter der Domäne Frankenhausen), Felix Prinz zu Löwenstein (Vorstand BÖLW), Reiner Finkeldey (Präsident der Universität Kassel).

Zum ersten Mal fanden am 21. und 22. Juni 2017 die bundesweiten Öko-Feldtage statt. Veranstaltet von der SÖL und der FiBL Projekte GmbH sowie gemeinsam mit der Universität Kassel und dem hessischen Landwirtschaftsministerium fand auf der Domäne Frankenhausen eine Leistungsschau zum Stand des Ökolandbaus statt. Über 280 Aussteller rund um den Ökologischen Landbau präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Saatgut,

Betriebs- und Futtermittel, Beratung, Kontrolle und Vermarktung. Besonders stark vertreten war der Bereich Landtechnik mit fast 80 Ausstellern, die ihre Produkte sowohl an den Ständen ausstellten als auch im Rahmen einer Maschinenvorführung praktisch vorstellten. Neben verschiedenen Maschinen aus den Bereichen Bodenbearbeitung und Saattbettbereitung wurden vor allem Spezialmaschinen aus den Bereichen Striegel- und Hacktechnik vorgeführt. Das

Publikumsinteresse an diesen parktischen Vorführungen war besonders groß, da neben neu entwickelten Rollstriegeln vor allem neue Hackmaschinen zum Einsatz kamen, die zum Teil mit Kameraführung der einer GPS-Lenkung ausgestattet waren.

Da Innovationen im Ökolandbau eine besondere Rolle spielen, wurden zahlreiche Innovationsbeispiele präsentiert. Dabei ging die Themenpalette vom automatischen Roboter zur Unkraut-

bekämpfung, einer Maschine zur Beikrautregulierung mittels Elektrospannung, einem erdgasbetriebenen Schlepper bis hin zum Prototyp eines Roboters zur automatischen Schneckenbekämpfung. Hier zeigen sich zahlreiche Neuentwicklungen deren Praxistauglichkeit in der nächsten Zeit zu untersuchen ist.

Zahlreiche Sortenversuche sowie Schau- und Demonstrationsparzellen zeigten die Vielfalt an Aktivitäten rund um den Ökolandbau. Durch die Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) sowie dem Demonstrationsnetzwerk Erbse/Bohne der BLE konnte ein breites Netzwerk verschiedenster Akteure gezeigt werden. Ergänzt wurde dieses mit Themenzelt „Praxis trifft Forschung“ der BLE, wo unterschiedlichste Institutionen und Netzwerke ihre Arbeit präsentierten. Eingebettet in dieses Zelt fand dort ein Fachforum mit Vorträgen und Diskussionen statt, um Hintergrundinformationen zu vermitteln. Fachführungen zum Thema Biodiversität in der Agrarlandschaft, Klauenpflegevorführungen und moderierte Führungen über die Demonstrationsflächen rundeten das Informationsangebot ab.

Insgesamt lag der Schwerpunkt der Veranstaltung bei Fragen rund um den Acker- und Pflanzenbau, wobei insgesamt der thematische Bogen deutlich

weiter gespannt wurde. Ergänzt wurde das Angebot durch die beiden Sonderschauen Tierhaltung und Kompost, die in einem eigenen Ausstellungsareal aufgebaut waren. Ein besonderer Reiz der Gesamtveranstaltung lag darin, dass die gesamten Ausstellungs- und Vorführflächen in die Praxisflächen der Domäne integriert waren, so dass die Besucher auch große Praxis schläge der Domäne mit Weizen, Klee-gras und Möhren begehen konnten. Auch wurden Flächen der Gemüseselbsternte präsentiert, um dieses neue Modell der Zusammenarbeit mit Verbrauchern einem größeren Publikum präsentieren zu können.

Neben dem umfangreichen Fachprogramm gab es am Abend auch ein breites Kulturprogramm, um somit die Idee einer umfassenden Agrarkultur mit Inhalt und Leben zu füllen. Dies wurde ergänzt durch ein konsequentes Ernährungs- und Verpflegungsprogramm, wo ausschließlich ökologisch erzeugte Produkte zum Einsatz kamen. Ein besonderer Schwerpunkt wurde dabei auf regionale Bio-Spezialitäten aus der Region Nordhessen gelegt, die direkt zum Verkauf angeboten wurden.

Insgesamt wurden über 8.000 Besucher aus dem In- und Ausland gezählt, was die Erwartungen der Veranstalter bei weitem übertraf. Obwohl die Ergebnisse der Besucherbefragungen noch nicht vorliegen, lassen erste

Rückmeldungen darauf schließen, dass neben bereits ökologisch wirtschaftenden Betrieben zahlreiche umstellungsinteressierte Betriebe die Öko-Feldtage besucht haben, um einen vertieften Einblick in der Praxis des Ökolandbaus zu erhalten.

Die Premiere der Öko-Feldtage ist nach Aussagen der Veranstalter ein großer Erfolg und hat alle Anfangserwartungen deutlich übertroffen. Künftig sollen die Öko-Feldtage im zweijährigen Turnus wiederholt werden, und sich als das zentrale Praxisforum zu den zentralen Fragen des Ökoanbaus etablieren. Damit dies auch zukünftig möglich ist, bedarf es neben einem gelungenen Veranstaltungskonzept und einem entsprechenden Interesse der Aussteller und Besucher auch einer Unterstützung von außen durch die öffentliche Hand sowie durch private Sponsoren. Dieses Konzept konnte bei der Premiere erfolgreich umgesetzt werden, so dass die zukünftigen Öko-Feldtage darauf aufbauen werden. Die Zeit dafür ist reif. Die nächsten Öko-Feldtage werden am 3. und 4. Juli 2019 wieder auf der Domäne Frankenhäusen stattfinden.

Siehe: [www.oeko-feldtage.de](http://www.oeko-feldtage.de)

## Dänemark - unser ambitionierter Bionachbar

Holger Mittelstraß

Nach 25 Jahren studentisch organisierter Auslandsexkursionen seit 1993 verbleiben nicht mehr viele nicht bereiste Länder in Europa. Nachbarländer von uns würde man nicht unbedingt sofort darunter erwarten, doch gerade einige Nachbarländer sind noch dabei - u.a. Dänemark. Die Beschäftigung im Vorfeld mit diesem Land, seiner Ökolandwirtschaft und Agrarpolitik brachte schnell zum Vorschein, dass Dänemark sehr wohl eine Reise für Witzenhäuser Studierende Wert ist. Völlig berechtigt gab das Orga-Team als diesjähriges Reisemotto „Dänemark - ein ökologisches Vorbild?!“ aus.



Freilandsauenhaltung von Hestbjerg Ökologi

Die erste Herausforderung zu Beginn unserer Reise war nicht-fachlicher Natur: da stand statt dem gebuchten Reiseunternehmen ein anderer Bus auf dem Tegut-Parkplatz in Witzenhausen. Und Niklas, ein ehrgeiziger ukrainischer Busfahrer, der gerade von einer Tour mit russischen Politikern und Geschäftsleuten in Fünf-Sterne-Hotels gekommen war, sah sich plötzlich einer Horde von Ökostudierenden ausgeliefert, die sich nicht scheuten, Ackererde zu betreten und

mit in den Bus zu tragen oder in einem einfachen Ökoschullandheim ohne Stern vier Nächte verbringen wollten. Mit weiblichem Charme wurde Niklas aber schnell weich geklopft und er erfüllte in den kommenden Tagen willig alle Wünsche der Reiseleitung und der Teilnehmer/innen, sei es ein Kurzstopp, um die Biervorräte für die Abende und Nächte zu besorgen oder Kaffee für uns zu kochen. Sogar die Veggie-Würste beim Picknick wurden von ihm gewürdigt.

Nachdem diese organisatorische Hürde genommen war, konnten wir uns auf das fachliche Programm konzentrieren. Mit Christian Petersen führte uns ein erfahrener Ökoberater kurz hinter der Grenze auf Jütland in die dänische Landwirtschaft ein. Ein großes Plus in der dänischen Öko-Vermarktung ist das staatliche Ø-Siegel, das alle Öko-Produkten tragen und alle Dänen kennen. Und Ökoprodukte sind in den Märkten der zwei Hauptsupermarktketten gut sichtbar platziert und so die Hürde zum Zugreifen für Verbraucher/innen niedrig. Im Marktanteil an Ökoprodukten ist Dänemark mit 8,5% u.a. deswegen führend in Europa. Die Politik (egal welche Partei) hat im Gegensatz zu Deutschland klare Ziele: 20% Ökolandbau bis 2020. Es besteht Konsens, dass die ökologische Landwirtschaft das Leitbild für eine zukünftige Landnutzung darstellt, so Ejvind Pedersen vom Danish Food Council! Selbst der dänische Bauernverband unterstützt dieses Ziel. Neben der



Von Schülern der Kalø-Landbauschule gebauter Hühner-Mobilstall

bei uns auch üblichen Förderung des Ökolandbaus mit Agrarumweltprogrammen belastet der dänische Staat Pestizide und Stickstoffdünger mit Steuern, um seine ehrgeizigen Umweltziele zu erreichen.

Im Ackerbau experimentiert Petersen mit einigen Betrieben an einer Minimal-Bodenbearbeitung nach Wenz sowie Untersaaten und Zwischenfrüchten zur ganzjährigen Bodenbedeckung. Schwierigkeiten bereiten im kühlen Klima hier die niedrigere Zersetzungsintensität von Biomasse nach dem Grubbern der Flächen. Erstaunt stellten wir weiterhin auf dem Betrieb Skiftegaer fest, dass in Küstennähe aufgrund des Windes Krautfäule trotz Feuchtigkeit kein Problem darstellt.

Zwei Tage der Exkursion standen im Zeichen der Tierhaltung. So war äußerst interessant der Vergleich von zwei Milchviehbetrieben - auf der einen Seite das ältere Ehepaar Djaernes, das mit 30 Jerseykühen einen Low-cost-Betrieb leitet, auf der anderen Seite das junge Ehepaar Lassen, das eine 350 Kuhherde mit hohem Investitionsaufwand und Management zu Höchstleistungen von 12.000 kg/Jahr und Kuh treibt. Die Sympathien für die eine oder andere Art der Bewirtschaftung waren in unserer Exkursionsgruppe geteilt. Mit Thise lernten wir eine Molkerei kennen, in der die Bauern als Genossenschaftsmitglieder noch mitgestalten können, und die mit 280 verschiedenen Milch-



produkten, davon ein Großteil in Bioqualität, äußerst kreativ am Markt sich einen Spitzenplatz behauptet. Als Absatzmarkt spielt auch der Export eine wichtige Rolle.

Neben den Kühen ist die Schweinehaltung in Dänemark von zentraler Bedeutung. Mit dem sogenannten Pappelschweinen vom Betrieb Hestbjerg konnten wir ein besonders innovatives Haltungssystem kennenlernen. Ist bereits die Freilandausenhaltung in Dänemark grundsätzlich vorgeschrieben, baut der Betrieb nun ergänzend Pappelhecken zur Energieerzeugung zwischen den Muttersauen an, in denen in Zukunft die Schweine, ursprünglich Waldtiere, wühlen können. Es ist ein besonders emotionaler Anblick, die fröhlichen Ferkel im Gras und in den Hecken herumflitzen zu sehen! Grundlage dieser Haltung ist allerdings, dass Dänemark seine Wildschweine ausgerottet hat, um Übertragungen der Schweinepest zu vermeiden. Weiterhin sind die Sauen beringt, um das Wühlen zu erschweren. An der Forschungsstation ICROFS (International Center for Research in Organic Food Systems) konnten wir kennenlernen, wie intensiv an diesem System weiter geforscht wird zur Optimierung der Grundfutterverwertung, Verwendung geeigneterer Rassen und Verbesserung der Abferkelhütten.

Beeindruckend war auch die Firma Årstiderne, die neben den Supermärkten als Super-Abokistenvermarkter agiert mit

50.000 Kisten pro Woche. Aber nicht nur die Quantität war beeindruckend, sondern auch die kreative Vielfalt an Kistenvariationen, die hier der Kunde wählen kann, von der Mahlzeitkiste über die Regio-/Saisonkiste bis zur Vollsortiments- oder Veggiekiste. Auf dem betriebs-eigenen Wirtschaftsbetrieb bei Kopenhagen lernten wir durch Zufall ein besonderes Schulprojekt kennen. So senden mehrere Schulen die fünfte Klasse für sechs Wochen einen Tag pro Woche auf den Betrieb zum Gärtnern und Kochen. Die Kinder lernen so wieder einen Bezug zu ihrem Essen. Das Schulprojekt soll nach Möglichkeit auf ganz Dänemark ausgedehnt werden. Auch das didaktische Konzept der landwirtschaftlichen Ökofachschule Kalø, auf der wir vier Nächte verbrachten, begeisterte viele. So kommen die dänischen Lehrlinge im Blockunterricht für mehrere Wochen nach Kalø und arbeiten auch im schuleigenen vielseitigen Öko-Betrieb und den Werkstätten mit. Das Schulgelände liegt direkt an der Ostsee, die abends oder morgens zu einem (kühlen) Bad einlud. Und die Schulmensa verwöhnte uns mit vielseitigem Frühstück und Abendessen aus ökologischen Zutaten. Besonders innovativ ist das Programm „Global Organic Farmer“, einem staatlichen landwirtschaftlichen Abschluss mit internationalen Aufenthalten in Europa und Tanzania auch für Lehrlinge aus ganz Europa.

Während am letzten Tag die Studierenden mehrheitlich Kopenhagen als Stadt kennen lernen wollten, führte der Ausflug von

uns Lehrenden über den botanischen Garten mit seinem architektonisch imposanten Tropengewächshaus zu einem Urban Gardening-Projekt auf dem Flachdach eines vierstöckigen Wohnkomplexes.

Insgesamt hinterlässt Dänemark gemischte Eindrücke. Zum einen imponierten die gut geführten landwirtschaftlichen Betriebe, das sehr pragmatische Herangehen zur Ausdehnung der ökologischen Landwirtschaft und die emotionsfreiere Hofübergabe durch Verkauf der Betriebe an die nächste Generation. Auf der anderen Seite gibt es bei etlichen ökologischen Produktionsfragen noch Optimierungsbedarf, ebenso erstaunte der bisher kaum reflektierte drastische Strukturwandel in der dänischen Landwirtschaft und die damit einhergehende Bildung von Großbetrieben. Die Reise wurde erfolgreich und angenehm vom studentischen Orga-Team geleitet, die mitfahrenden Studierenden waren sehr diskussionsfreudig sowie die Lehrenden (Ute Knierim, Gunter Backes, Andreas Thiel) steuerten aus ihrer Erfahrung heraus wichtige Beiträge zur Reflexion der Eindrücke und der offenen Fragen bei. Herzlichen Dank dafür!



Gruppenbild

## 25. Witzenhäuser Konferenz vom 05.- 09.12.2017 „Die ganze Palette - Biologische Vielfalt als Stärke der ökologischen Landwirtschaft“

Anne Dirsch und Marie-Theres Machner



Das Konferenzteam

Die 25. Witzenhäuser Konferenz am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen beschäftigte sich in diesem Jahr mit der Thematik Biodiversität in der ökologischen Landwirtschaft. Unter dem Motto: „Die ganze Palette - Biologische Vielfalt als Stärke der ökologischen Landwirtschaft“ hatten acht Studierende ein Programm mit hochkarätigen ReferentInnen aufgestellt, das über 180 Studierende, LandwirtInnen, WissenschaftlerInnen und Interessierte anlockte.

In unserer Gesellschaft führt die Thematik Biodiversität etwa verglichen mit dem Klimawandel immer noch ein Nischendasein, obwohl die Wissenschaft die Brisanz deutlich erkennt: Der weltweite Rückgang biologischer Vielfalt gilt als stärkste Bedrohung für Gleichgewicht und Stabilität der Ökosysteme. Viele landwirtschaftliche Praktiken tragen nachweislich zu Artenrückgang und Diversitätsverlust bei. Der ökologischen Landwirtschaft ist es dagegen ein Anliegen, die Vielfalt mit

angepassten Wirtschaftsweisen zu fördern. Wie steht es um dieses Ziel? Warum braucht die Landwirtschaft Biodiversität? Was sind ihre konkreten Vorteile und wie können diese genutzt werden?

Diesen Fragen ging die Konferenz nach und behandelte dabei drei große Themenschwerpunkte. So wurde am ersten Tag die Notwendigkeit des Bewahrens von Boden und Natur behandelt und vertieft; der zweite Tag diente dem Verständnis des Nutzens von Vielfalt im Hinblick auf Rasen und Sorten, Erhaltung und Zucht; der dritte Tag widmete sich möglichen Vermarktungsstrategien biologischer Vielfalt. Prof. Dr. Peter Feindt, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, machte in seinem Eröffnungsvortrag deutlich, dass der weltweite dramatische Artenverlust die gravierendste menschengemachte Naturveränderung neben dem Klimawandel und der Wasserverschmutzung ist. Gleichzeitig machte er auf das fehlende Bewusstsein für diesen Artenschwund in Politik und Gesellschaft aufmerksam.

Der erste Konferenztag begann mit einem Exkurs in die Naturphilosophie durch Prof. Dr. Harald Schwaetzer. Herr Schwaetzer ist Professor für Philosophie und Vizepräsident an der Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues. Er erklärte das Schwinden des Verantwortungs-

bewusstseins für die Natur durch die Entfremdung des Menschen von seiner Umwelt. Heute geht es um eine neue aktive Zuwendung zur Natur und um verantwortliches Handeln. Exemplarisch machte dies im Anschluss der Bio-Landwirt Josef Braun am Beispiel seines eigenen Betriebes bei München deutlich: Das Konzept zur Förderung der Biodiversität in Ackerbau, Grünland und Tierhaltung wird durch Beobachten und Anpassen ständig weiter entwickelt.

Nachmittags gab es ein zahlreiches Angebot von Workshops zu „Anbauverfahren und Bodenfruchtbarkeit“, „Naturschutz auf dem eigenen Betrieb umsetzen“, „Naturschutz und Soziale Landwirtschaft“ bis hin zu einem Bildungsworkshop „Boden und Natur für Kinder erlebbar machen“.

Der zweite Konferenztag stand unter dem Motto „Biologische Vielfalt nutzen“. Dabei referierten Dr. Martina Henning und Inga Günther zu den unterschiedlichen Wegen, biologische Vielfalt in der Nutztierhaltung zu erhalten, einerseits durch die Konservierung von Fortpflanzungszellen in Flüssigstickstoff bei  $-196\text{ }^{\circ}\text{C}$ , andererseits durch aktive ökologische Züchtung am Beispiel einer Zweinutzungsgeflügelrasse. Da es bislang keine ökologischen Selektionsstandorte gibt, sondern die Zucht unter konventionellen Fütterungsbedingungen und in Käfigen stattfindet und zudem ein weltweites Zuchtmonopol herrscht, hat Inga Günther die gemeinnützige

GmbH Ökologische Tierzucht gegründet.

Auf die Notwendigkeit der genetischen Vielfalt der Pflanzen in der ökologischen Pflanzenzüchtung wurde durch Prof. Dr. Gunther Backes und Dr. Bernd Horneburg hingewiesen - hier gibt es Herausforderungen der Finanzierung und Patentierung. Besonders hervorgehoben wurde dabei die Tomatensorte Sunviva, die mit einer Open-Source Saatgut Lizenz vertrieben wird. Ihr Saatgut darf somit weiter vermehrt und zur Züchtung genutzt werden.

Nachmittags konnten Workshops zu den Themen „Erhalt alter Nutztierassen“, „Sortenverarmung im Erwerbsobstbau“, „Getreidezüchtung im ökologischen Landbau“ sowie „Kindern biologische Vielfalt nahe bringen“ besucht werden, ferner wurde eine Exkursion zum Harzer Rotvieh auf dem Biohof Düna sowie ein Kochworkshop mit alten Sorten angeboten.



Der Kochworkshop

Am dritten Konferenztag standen Konzepte und Beispiele im Mittelpunkt, wie sich die Förderung biologischer Vielfalt finanziell rechnen kann. Dr. Christina Bantle zeigte anhand verschiedener Projekte auf, wie VerbraucherInnen für

das Thema sensibilisiert werden können. Ein Beispiel dafür ist eine Initiative zur Pflanzung alter Sorten durch BürgerInnen in Berlin-Marzahn. Wichtig für den Erfolg solcher Projekte sei die Selbstwirksamkeit der Verbraucher, also der eigene Einfluss auf den Erhalt biologischer Vielfalt. Bio-Landwirt Stefan Itter aus Kassel veranschaulichte die Vermarktung von vielfältig und hochwertig erzeugten biologischen Produkten anhand seiner Kooperation mit einem Bäcker, Metzger und Gastronom. Vertrauensvolle Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Hersteller, Vermarkter und Endverbraucher beschrieb er als wichtige Erfolgsfaktoren. Anhand des Projektes ProSpecieRara beschrieb Ann-Kathrin Söllner, wie alte Gemüsesorten im Lebensmitteleinzelhandel erfolgreich vermarktet und so erhalten werden können.

Die anschließenden Workshops beschäftigten sich mit den Themen „Standards und Labels in der Lebensmittelbranche“, „Verbraucherkommunikation“, „Biodiversitätsförderung durch Vermarktung“ sowie „Comic als Medium für Vermittlung und Aufklärung“.

Am Abend wurde das 25. Jubiläum der Witzenhäuser Konferenz mit einem großen Buffet, zubereitet aus alten Sorten und Rassen, einem Rückblick von Studienkoordinator Holger Mittelstraß und einem rasanten Konzert gefeiert.

Den Abschluss am vierten Tag bildete eine hitzige Podiumsdiskussion unter der Frage „Vielfalt fördern - Der Wille ist da, wo ist der Weg?“ mit Dr. Thomas Meier vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, der Geschäftsführerin des Anbauverbandes Biopark e.V. Dr. Delia Micklich, dem Betriebsleiter

des Lämmerhofes Detlef Hack sowie Michael Grolm, Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft“ in Mitteldeutschland. Prof. Dr. Ulrich Hamm leitete die Podiumsdiskussion. Deutlich wurde: Oft behindern Bürokratie und Gesetzgebung Landwirte dabei, mehr Biodiversität auf den Höfen umzusetzen. Wenn der politische Wille da wäre und z.B. die Bewirtschaftung kleiner Schläge und die Schaffung und Pflege von Biotopstrukturen in der Kulturlandschaft anders gefördert würden, würden sich auch mehr Landwirte dafür engagieren. Zur Erreichung der von der Bundesregierung gesetzten Biodiversitätsziele wurde in Diskussionsbeiträgen u.a. die Ausweitung des Ökologischen Landbaus, die Förderung von kleineren Strukturen und Landschaftselementen, die Verbraucheraufklärung, sowie die Förderung von Eigeninitiative bei gleichzeitiger Reduzierung des bürokratischen Aufwandes bei der Umsetzung gefordert.

Dr. Thomas van Elsen von der Universität Kassel-Witzenhausen fasste in seinem Abschlussbeitrag den durch die Konferenzwoche gespannten Bogen zusammen. Auch in den Witzenhäuser Studiengängen könnte der Thematik biologische Vielfalt ein noch größerer Stellenwert eingeräumt werden, um LandwirtInnen und AgrarexpertInnen auszubilden, die in ihrem Beruf aktiv biologische Vielfalt in die Praxis der Ökologischen Landwirtschaft als Wirtschaftsziel integrieren und in Wert setzen. Der Tagungsband zur Konferenz ist erschienen und kann bestellt werden über [konferenz@wiz.uni-kassel.de](mailto:konferenz@wiz.uni-kassel.de).

## 25 Jahre interdisziplinäre Forschung am Tropenzentrum in Witzenhausen

Dr. Martin Wiehle



Aus dem Erasmusprogramm, hier mit der Prager Gruppe:  
 obere Reihe: Prof. Krause, Zbynek Polesný, Hans Hemann; mittlere Reihe: Jan Banout, Lenka Jandová, Miriam Rysova, Andrea, Ivan Ivanek; untere Reihe: Petr Kriz, Prof. Knerr, Renate Curdt

### Anfänge

Im Jahr 1992 wird der Universitätsstandort Witzenhausen vom Präsidium der Universität Kassel damit beauftragt, einen Plan für die Zusammenlegung der beiden Fachbereiche Landwirtschaft (FB20) und Internationale Agrarwirtschaft (FB21) vorzulegen. Im Rahmen der Umstrukturierung wird unter anderem das „Tropenzentrum Witzenhausen“ als „Wissenschaftliche Betriebs-einheit“ gegründet, welches am 20. April 1993 unter Leitung des ersten Direktors, Prof. Dr. Peter Wolff, seine Arbeit aufnimmt. Mit der „Bündelung von Kräften und abgestimmte Aktivitäten“ soll der Ausbau des „anerkannten internationalen agrarwissenschaftlichen Bezugs des Fachbereichs“ erfolgen. Das Amt des (ersten) Geschäftsführers des Tropenzentrums tritt Hans Hemann an, er übt es bis

Ende 2009 mit großem Engagement aus.

Mit seiner Gründung übernimmt das Tropenzentrum die redaktionelle Betreuung der Zeitschrift „Der Tropenlandwirt“. In der Ausgabe vom Oktober 1993 (94. Jahrgang) wird kurz auf die Gründung des Tropenzentrums in Witzenhausen eingegangen. Mit der Eingliederung der Zeitschrift „Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin“ des Institute of Tropical Agriculture and Veterinary Medicine (Universität Leipzig) im April 1994 wächst die Zahl der Beiträge und Editoren des „Tropenlandwirtes“. Im Jahr 2000 wird die Zeitschrift umbenannt in „Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics“ (JARTS). Mit der Reihe „Paradigma 2020“ veröffentlicht das Tropenzentrum unter Schriftführung von

Prof. Dr. Wolff im Zeitraum Dezember 1995 bis Juni 1998 in unregelmäßigen Abständen die sogenannten „Informationsbriefe“. Diese dienen vorrangig der Bewerbung der Beihefte und Ausgaben des „Tropenlandwirtes“, geben aber auch wichtige Termine bekannt, beispielsweise für den jährlichen Tropentag und Veranstaltungen des Fachbereichs.

### Etablierung

Die Reihe „Paradigma 2020“ wird durch die Veröffentlichungsreihe „Nachrichten aus dem Tropenzentrum“ abgelöst. Von September 1998 (Nr. 1) bis April 2001 (Nr. 13) werden unter Leitung von Prof. Dr. Beatrice Knerr regelmäßig Informationen über das Tropenzentrum verbreitet, am Fachbereich und der Universität sowie außeruniversitär. Neben relevanten Informationen für die Mitglieder des Tropenzentrums (Ausschreibungen, Konferenzen, Lehre, Strukturplan) wird über verschiedene Aktivitäten berichtet, wie zum Beispiel neu angeworbene Forschungsprojekte, Besuche von Gastwissenschaftler\*innen oder Abschlussarbeiten mit Bezug zu Agrarthemen der Tropen und Subtropen. Das Tropenzentrum übernimmt somit Aufgaben, die thematisch und räumlich über die Fachbereichsgrenzen hinausgehen. An dieses Konzept wird ab 2016 mit den digitalen Newsletters für den FB11 und internationale Doktorand\*innen

wieder angeknüpft.

Hundert Jahre nach der Gründung der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen im Jahr 1898 werden zwei Veranstaltungen durchgeführt: das „Symposium zur tropisch-subtropischen Agrarwissenschaft - die Rolle Deutschlands in der agrarwissenschaftlichen Forschung und Entwicklung“ am 14. April 1998 und die Konferenz „100 Jahre Agrarausbildung in Witzenhausen“ am 23. Mai 1998. Neben Reflektionen zur Zielrichtung und zur Bedeutung der international ausgerichteten Agrarforschung in Witzenhausen wird auch angemahnt, sich stärker mit der Geschichte des Standortes zu befassen.

Von 2000 bis 2002 bietet das Tropenzentrum Ringvorlesungen zu aktuellen globalen Problemen an, etwa zum Thema „Desertifikation - die politische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“ oder „Wasser, ein knapper werdendes Gut“.

Seit 1999 ist das Tropenzentrum offiziell Mitglied im Konsortium zur Organisation der internationalen Konferenz „Tropentag“, zusammen mit den (Tropenzentren der) Universitäten Göttingen, Hohenheim, Bonn und Berlin (HU) sowie der Arbeitsgemeinschaft tropischer und subtropischer Agrarforschung (ATSAP) und dem Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH (DITSL). Im Jahr 2002 findet der erste Tropentag am Standort Witzenhausen statt, in dessen Rahmen auch das 100-jährige Bestehen des Tropengewächshauses gefeiert wird. Auch im Jahr 2007 wird der Tropentag in Witzenhausen ausgerichtet, zum

ersten Mal gemeinsam mit dem Tropenzentrum der Universität Göttingen. Weitere gemeinsam ausgerichtete Tropentage finden 2012 in Göttingen und 2019 (bitte vormerken) in Kassel statt. Außerdem ist das Tropenzentrum Witzenhausen jährlich als Aussteller auf den Tropentagen präsent.

Auch die Mitorganisation zahlreicher internationaler Workshops gehört zu den Aufgaben des Tropenzentrums. Mit einem sogenannten „Alumni-Nachkontakt-Konsortium“ wird im Jahr 1999 zusammen mit den Universitäten Göttingen und Marburg das Alumni-Netzwerk SEAG (South-East-Asian-Germany Inter-Alumni-Net) gegründet. Unter der Leitung des Instituts für soziokulturelle Studien (ISOS) der Universität Kassel beteiligt sich das Tropenzentrum zusammen mit Göttingen und Marburg im Jahr 2000 außerdem am Aufbau des Alumni-Netzwerks GEAN/GEAR (German-Egypt-Arab-Region Inter-Alumni-Net) und an der Ausrichtung internationaler Seminare und Workshops an verschiedenen Standorten (Iran, Ägypten, Deutschland). Im Jahr 2003 veranstaltet das Alumni-Netzwerk SEAG internationale Workshops in Thailand und Chile. Die Tagungsbände werden jeweils im JARTS (Beihefte Nr. 80 und 82) veröffentlicht.

### Kooperation

Als Folge langjähriger Bestrebungen der Universitäten Kassel und Göttingen, die agrarwissenschaftlichen Fakultäten der beiden Universitäten besser zu vernetzen, wird durch die beiden Universitätspräsidenten Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep und Prof. Dr. Kurt von Figura im Jahr 2005 ein Rahmenkooperationsvertrag

unterschrieben, der ein „abgestimmtes Curriculum“ für Studierende, Promovierende, PostDocs und Gastwissenschaftler\*innen vorsieht und die intensivere gegenseitige Nutzung von Infrastruktur ermöglichen soll. Die Tropenzentren beider Standorte sind dabei federführend an der Organisation und Umsetzung der Kooperationsmaßnahmen beteiligt.

Im Zuge des Rahmenkooperationsvertrags wird 2005 auch die erste länderübergreifende Professur in Deutschland zwischen den Universitäten Kassel und Göttingen eingerichtet und 2006 besetzt (Animal Husbandry in the Tropics and Subtropics). Es folgen weitere gemeinsame Professuren, nämlich Soziologie ländlicher Räume (erstmalig besetzt in 2008) und Sozialökologische Interaktionen in Agrarsystemen (erstmalig besetzt in 2017). Zwei dieser drei Lehrstuhlinhaber\*innen sind Mitglied im Tropenzentrum.

Im Rahmen der Kooperation wird zum Wintersemester 2008/2009 auch der gemeinsame englischsprachige Masterstudiengang „Sustainable International Agriculture“ (SIA) eingerichtet, der über 50 Lehrende der Agrarfakultäten der beiden Universitäten einbindet und mit etwa 70 Modulen den Studierenden ein breites Angebot an grundlagen-, methoden- und anwendungsorientierten Lehrveranstaltungen und Exkursionen bietet.

Gemeinsam mit dem Göttinger Tropenzentrum wird von 2008 bis 2010 ein standortübergreifendes „Tropenseminar“ angeboten, welches sich durch abwechselnd an den Standorten Witzenhausen und Göttingen angebotene Vorträge zu international relevanten Forschungsfragen auszeichnet. Neben dem

gemeinsamen Lehrangebot streben die Agrarfakultäten der Universitäten Kassel und Göttingen auch eine verstärkte Zusammenarbeit in der Forschung an. Das bislang größte Unterfangen war die Einwerbung einer gemeinsam getragenen DFG Forschergruppe (FOR2432), die in Indien den Übergang von ruralen zu urbanen Landnutzungs-, Produktions- und Gesellschaftsformen am Beispiel der Megastadt Bangalore untersucht. Hier arbeiten 17 Professor\*innen aus unterschiedlichen Disziplinen in 11 Teilprojekten zusammen, in Kooperation mit einem entsprechenden Konsortium indischer Partner und Institutionen. Das im April 2016 etablierte Projekt hat perspektivisch eine Laufzeit von bis zu 8 Jahren.

### Umstrukturierung

Mit der Übernahme der wissenschaftlichen Zeitschrift JARTS durch das DITSL im Jahr 2014 entfällt für das Tropenzentrum eine sehr zeitintensive Aufgabe – dies ermöglicht die Fokussierung auf neue Tätigkeitsbereiche. Die primäre Aufgabe ist nun die organisatorisch / inhaltliche Betreuung und Weiterbildung von internationalen Doktorand\*innen und Gastwissenschaftler\*innen, aber auch die Betreuung von internationale Besuchergruppen. Zu den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen gehören ein „PhD seminar“ (semesterbegleitendes Kolloquium), der Kurs „Scientific working and publishing“ (einwöchiger Blockkurs), die Organisation von Sprachkursen für deutsche und internationale Studierende sowie Weiterbildungsangebote in Statistik und in Workshops zu Fragen der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Aufgabenbereich des Tropenzentrums erweitert sich außerdem auf das Coaching von international orientierten MSc Studierenden – ihnen werden extra-curriculare berufsvorbereitende Kurse und Hilfestellung bei der Vorbereitung von Auslandsaufenthalten (im Rahmen von Praktika, Studien- und Abschlussarbeiten) angeboten und „Work and Study“ Arbeiten an einzelnen Fachgebieten des Fachbereichs vermittelt. Mit der ein- bis zweimonatigen Herausgabe von zwei Newslettern welche jeweils auf die Informationsbedürfnisse des Fachbereichs und internationaler Doktorand\*innen abgestimmt sind, wird das Tropenzentrum weiterhin seiner traditionellen Rolle als Vermittler und Multiplikator von international relevanten Forschungsinformationen gerecht.

Die Einbindung in verschiedene international ausgerichtete Forschungsprojekte am Fachbereich

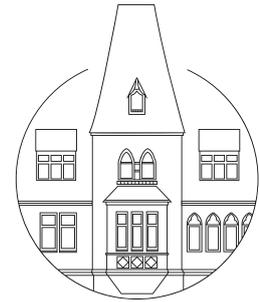
11 fördert den interdisziplinären Dialog zwischen den im Tropenzentrum zusammengeschlossenen Fachgebieten. So werden bodenkundliche Fragestellungen mit solchen des ökologischen Pflanzenbaus und Pflanzenschutzes sowie zu nachwachsenden Rohstoffen mit denen der Agrarökologie, Umweltchemie, Tierhaltung, Agrarpolitik, Umweltgovernance und der Agrar- und Ernährungswirtschaft im internationalen Kontext verknüpft. Aufgrund thematischer und personeller Überschneidung mit dem vom DAAD-geförderten „International Center for Development and Decent Work“ (ICDD) der Universität Kassel mit seinem sozial-ökologischen und agrarpolitischen Ansatz werden darüber hinaus auch Fragen der menschenwürdigen Arbeit entlang agrarischer Wertschöpfungsketten in Afrika, Asien und Lateinamerika untersucht.



Das Tropenzentrum, im Hintergrund mit dem Poster Beihefte zur Zeitschrift, war u.a. auch vertreten auf dem 1. Hoffest Frankenhausen, 2000: Holger Mittelstraß, Wolfgang Pfingst, Sigrid Haber, Marina Hethke, Dr. Hans Bichler und Hans Hemann (v.l.n.r.)

## 25 Jahre Schwein gehabt - Jahresbericht 2017 des LöLa e.V.

Daniel Gärttling und Andreas Kleinlein



Wir als Verein zur Förderung der Lehre im Ökologischen Landbau (LöLa e. V.) sind im vergangenen Jahr 25 Jahre alt geworden. Damit ist der LöLa nun älter als der Durchschnitt der aktiven, studentischen Mitglieder- und älter als der Studiengang der Ökologischen Agrarwissenschaften in Witzenhausen. Dass auch die Witzenhäuser Konferenz in diesem Jahr ihr 25jähriges Jubiläum feierte, ist kein Zufall, wurde der LöLa doch unter anderem aus der Taufe gehoben, um den Veranstaltern der Konferenz eine Möglichkeit zu geben, über den Status des gemeinnützigen Vereins Gelder von Sponsoren und Stiftungen zu akquirieren und diese auf einem eigens dafür angelegten Konto zu verwalten. Über die vergangenen Jah-

re haben sich so zum Teil schon feste „Förderpatenschaften“ für die Konferenz entwickelt.

Diese die ursprüngliche Daseinsberechtigung gebende Funktion übte der LöLa auch dieses Jahr aus: Die Jubiläums-Konferenz „Die ganze Palette - Biologische Vielfalt als Stärke der Ökologischen Landwirtschaft“ bot eine großartige Palette an Vorträgen, Workshops und Seminaren rund um das Thema Biodiversität im Ökologischen Landbau. Neben Maßnahmen zur Erzielung von Artenvielfalt und Praxisbeispielen wurde auch das Thema Diversität in Bezug auf Pflanzen- und Tierzucht behandelt. Es wurden Möglichkeiten zur Bewertung, Vermarktung und Verbraucherkommunikation von

Arten-, Sorten- und Rassenvielfalt aufgezeigt, auch philosophische und ethische Aspekte fanden Platz. Der LöLa stellte wie jedes Jahr seit 25 Jahren die Plattform für die Finanzierung der Konferenz durch das studentische Orga-Team.

Eine ähnliche Funktion hat der LöLa auch bei einer ebenfalls seit langen Jahren stattfindenden Veranstaltung, der Auslandsexkursion des Fachbereiches. Diese führte die Teilnehmer nach Dänemark. Im Hinblick auf die Milchviehhaltung war auf der einen Seite eine qualitätsorientierte Erzeugung auf kleinen Betrieben mit Jersey-Kühen zu besichtigen. Den Kontrast dazu bildeten große, hoch technisierte Betriebe mit mehreren hundert Milchkühen. Auch die Schweinehaltung kam nicht zu kurz, hier wurde ein Betrieb mit Freilandhaltung besucht. Der verarbeitende Bereich wurde thematisiert, indem die größte Bio-Molkerei nach Arla in Dänemark besucht wurde, außerdem ein Feldgemüsebaubetrieb mit angeschlossener Abpackung. In der Vermarktung fiel auf, dass über innovative Konzepte versucht wird, näher am Kunden zu sein; auf Kundeninteressen wird stark eingegangen. Auch in den Bereichen der Öko-Ausbildung, -Forschung und -Interessenvertretung konnten neue Einblicke gewonnen werden.

Auch hier fand der finanzielle Teil der Organisation über

LöLa-Konten statt - ein nicht ganz unwesentlicher Teil der Vereinsarbeit besteht also aus der Organisation von Vollmachten, Onlinezugängen und der Kontrolle der Abrechnung dieser beiden Großveranstaltungen.

Mit den Überschüssen aus den beiden „dicken Fischen“ und den Spenden werden jedes Jahr Veranstaltungen gefördert, die für die Studierenden des Fachbereiches Wissen vermitteln, das durch das universitäre Angebot nicht abgedeckt wird. Hier findet nach Möglichkeit auch eine Hilfestellung statt, wie solch außeruniversitäre Veranstaltungen, die meist aus studentischem Engagement erwachsen, in das Kursangebot der Universität eingegliedert werden können. Hierdurch ist es möglich, dass die Studierenden Credits für den Besuch der Veranstaltung bekommen.

So förderte der LöLa auch dieses Jahr bereits zum wiederholten Mal die mehrtägigen Workshops zu Solidarischer Landwirtschaft und Wildnispädagogik. Der Kurs zu Solidarischer Landwirtschaft beinhaltete nach einer theoretischen Einführung Exkursionen zu verschiedenen SoLawi-Höfen in der Region, außerdem wurden an praktischen Übungen die Planung und der Aufbau eines nach diesem Prinzip wirtschaftenden Betriebes veranschaulicht. Das Wahlfach Wildnispädagogik gibt einen Einstieg in den Ansatz einer naturorientierten Wissensvermittlung, was im

betrieblichen Kontext z.B. auf Schulbauernhöfen oder ähnlichen Einrichtungen zum Einsatz kommen könnte. Der Kurs verband theoretische Hintergründe mit praktischen Übungen der Teilnehmer.

Ebenfalls als Wahlfach organisiert war der Kurs zur Klauenpflege, bei dem ein Klauenpfleger und eine Mitarbeiterin des Fachgebietes Tierernährung ihr Wissen weitergaben und den Teilnehmern die Möglichkeit zur praktischen Übung an Klauen vom Schlachthof gaben. Auch die Exkursion des Moduls Landschaftsökologie wurde zum wiederholten Male unterstützt; diesmal wurde das Hofgut Richerode besucht und die dortige Kulturlandschaftsentwicklung und der stattfindende Naturschutz thematisiert.

Am 11.12.2017 fand ein vom LöLa geförderter Vortrag zu Saatgutpolitik an der Universität statt, Titel: „Wer die Saat hat, hat das Sagen“. Es wurde die gegenwärtige Lage auf dem Saatgutmarkt analysiert, auch mit dem aktuellen Blick auf die Fusion von Bayer und Monsanto. Über den LöLa organisiert wurden außerdem das krisenKONTERKIOSK und foodoctopia ([www.foodoctopia.de](http://www.foodoctopia.de)), beides größere Projekte, die im Rahmen der Documenta auf dem Campus in Kassel stattfanden mit dem Ziel, einen offenen Raum zu schaffen, der die Chancen und Möglichkeiten einer lo-

kalen, nachhaltigen Landwirtschaft aufzeigt und das Thema der documenta 14 „Von Athen lernen“ aufgreift. Es wurde ein mit der Projektlaufzeit wachsender Gemeinschaftsgarten mit Selbsternte-Tee-, -Kräuter- und -Gemüsegarten auf dem Universitätsgelände der Uni Kassel entworfen und erstellt, in dessen Mitte ein Kiosk stand. Der krisenKONTERKIOSK wurde für die 100 Tage der documenta von den Studierenden ehrenamtlich und gemeinnützig betrieben. Über die gesamte Laufzeit der documenta fanden Vorträge, Workshops, Diskussionsrunden, Ausstellungen, Abendveranstaltungen, Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen sowie Mitmach-Aktionen statt.

Warum dieser Titel des Artikels? Unser Logo ist ein Schwein. Nach vielen, vielen Vorstandswechseln verschwand die wahre Bedeutung im Dunst der Geschichte. Uns gefällt die Interpretation, dass Schweine neugierig sind, hartnäckig und intelligent. Und so wollen wir auch in Zukunft Studierende und deren Projekte fördern, die die Lehre der Uni in Witzenhausen erweitern und bereichern, in der Hoffnung, dass der Verein noch etliche weitere schweini-sche Jubiläen feiern kann.

Kontakt unter: [info@loela.de](mailto:info@loela.de)

# Projekterfahrungen der Äthiopien-Hilfe-Freinsheim e.V.

Mark Spoelstra und Christiane Hopfer



Schülerin erwirtschaftet Einkommen

## 1. Einleitung

Das höchste Gut, das man einem Kind auf dem Lebensweg mitgeben kann ist Selbstvertrauen. Bildung fördert dies. Zudem soll das Lernen und Lehren immer wechselseitig sein.

Äthiopien-Hilfe Freinsheim e.V. versteht sich nicht als Wohltätigkeitsverein, der Almosen an den Armen verteilt. Sondern es entwickelt die Programme zusammen mit den Betroffenen. Dadurch entsteht Selbstinitiative und Selbsthilfe.

So entstand ein Programm das Waisenkindern und Bedürftigen den Schulbesuch ermöglicht. Um lernen zu können muss zuallererst das Überleben gesichert werden. Teilnehmer lernen in Schul-Clubs und Jugendzentren Teamgeist und Mitverantwortung, hin zu Bewusstseins- und Verhaltensänderung hinsichtlich z.B. Alltags-, Lebens- und Gender-Fragen.

Äthiopien-Hilfe Freinsheim konzentriert sich auf Dessie und Umgebung (200 000 Einwohner, 400 km nördlich von Addis-Ababa). Es werden ausschließlich öffentliche Verkehrsmittel benützt. Die Verwaltung arbeitet vor Ort mit wenigen hochmotivierte Mitarbeitern und freiwilligen Beratern. In Deutschland arbeiten alle professionellen Mitarbeiter mit z.T. Jahrzehnte langer Afrika-Erfahrung ehrenamtlich. So erreichen 100% der Spenden auch die Zielgruppen.

## 2. Oberziel (Vision)

Gemeinsam mit Betroffenen hinarbeiten auf eine Gesellschaft

- frei von vermeidbare Krankheiten
- in der jede Schwangerschaft gewünscht ist
- jedes Kind in die Schule geht
- jeder Jugendliche soweit ausgebildet ist, dass er
- ein würdiges und selbstbestimmtem Leben führen kann.

## 3. Ansatz (Leitlinien)

Basis Arbeit: aus der Not heraus, dringende Probleme zuerst, Prioritäten setzen.

Betroffene entscheiden lassen, was sie zur Behebung oder zur Linderung des Problems selbst beitragen können.

Eigeninitiativen organisatorisch und finanziell unterstützen.

Vorbeugende Maßnahmen um die Wiederholung der Notlage zu verhindern.

Hilfe zur Selbsthilfe: Bildung und Befähigung hin zu einem selbstbestimmtes Leben.

Erfolgreiche Projekte sind zeitlich begrenzt und machen sich selbst überflüssig.

So können immer mehr Menschen erreicht werden.

## 4. Projektanfang

(Leben und Lernen)

Während eines mehrjährigen Arbeitsaufenthalt in Dessie lernten die Initiativnehmer 1999 alle 18 Straßenkinder kennen, die sich mit Schuheputzen oder Bauchladen Geld verdienten, von den Restaurants das übriggebliebene Essen abholten und offenbar keine Schule besuchten. Es folgten Hausbesuche, in der die Ursachen der Lage und Hintergründe hinterfragt wurden. Durch die anhaltende AIDS-Pandemie stieg die Zahl der Bedürftigen rapide an. In den Folgejahren erhielten bis zu 165 Kindern Unterstützung für Schulbesuch und Studium. Das Projekt wurde im Jahr 2016 abgeschlossen. Aus den Kindern von damals sind



Ausbildung zur Schneiderin

Erwachsene geworden. Einige haben selbst Organisationen gegründet in denen wiederum Straßenkinder geholfen wird (Addis-Ababa, Dessie). Andere arbeiten als Krankenschwester, Projektleiter, Sozialarbeiter oder Berater in den Projekten mit. 79 ehemalige Straßenkinder gingen auf die Universität. Einer von ihnen promovierte als Zahnarzt und behandelt Bedürftige unentgeltlich. Er ist der zweite Zahnarzt in Dessie (200 000 Einwohner). Er plant die erste mobilen Zahnarzt-Praxis Äthiopiens, damit auch die ländliche Bevölkerung fachliche Zahnpflege in Anspruch nehmen kann.

### 5. Child of the Present - Man of Tomorrow (CPMT)

Das Projekt hat im Jahr 2003 mit 25 arbeitslosen alleinerziehenden Frauen und deren 62 eigenen Kindern angefangen. Um eigene Einkünfte zu erwirtschaften organisierten diese einen Shop, in der selbst hergestellte Produkte wie Doughnuts (Bombolino), oder das traditionelle Berbere-Gewürz verkauft werden. In Tita, ein Vorort von Dessie, bauten die Frauen die

erste öffentliche Dusche und Toilette. Ein Café und eine Bäckerei entstanden. Ein Haus wurde angemietet, das vormittags als Kindergarten, nachmittags für Nachhilfe und abends für die Erwachsenenbildung genutzt wurde.

Heute ist in den Gebäuden ein Ausbildungszentrum (Tita Skill Training Centre) für 35 Rückkehrer (retournees from arabic countries) die sich in einer Kooperative organisierten.

### 6. Jugendzentren

(in Tita und Gerado)

Wegen der immer mehr anwachsenden Zahl der AIDS-Waisen aus der Stadt und dem Umland setzte das Projekt verstärkt auf Ursachenbekämpfung und Vorbeugung: AIDS-Aufklärungsarbeit, diese gekoppelt an sexuelle Aufklärung und Familienplanung, sowie Betreuung und Aufklärung der schutzbedürftige Kinder (Orphaned Vulnerable Children und Internal Displaced). In Sportclubs, Theaterclub und Mädchenclub können Traumata verarbeitet und Aggressionen abgebaut werden. (In Kick-Boxing erhielten die Mädchen auf Landesebene Goldmedaillen!) Die zwei Jugendzentren sind in Tita und Gerado am nördlichen und südlichen Stadtrand von Dessie gebaut.

Eine Bücherei, Nachhilfestunden und IT-Ausbildung ermöglichen den Wiedereintritt in Schule oder Berufsleben. Pool-Billard und Satelliten-Fernsehen erhöhen die Attraktivität der Zent-

ren und verringern dadurch das Herumhängen der Jugendlichen auf der Straße und den Drogenkonsum.

Heute deckt das Jugendzentrum die laufenden Kosten selbst.

**7. Nigat Community Development Association (NCDA)** (Nigat Gemeinde-Entwicklungs-Unternehmen in Gerado) seit 2007.

### 7.1 Armutsbekämpfung durch Schulbildung

Abgestimmt nach Bedürftigkeit bekamen 600 Schulkinder entweder nur Schul-Uniform und -Material als Ermutigung für die Eltern den Schulbesuch wertzuschätzen, oder zusätzlich eine monatliche Unterstützung für den Lebensunterhalt des Kindes. Einige Schulen in Gerado wurden mit aktualisierter Bibliothek und Toilettenanlagen modernisiert.

### 7.2 Einkommen erwirtschaftende Maßnahmen (IGA)

Unter der Leitung von NCDA entstanden:

Eine Weberei mit Gebäuden und 10 Webstühlen für eine Kooperative mit 45 Mitgliedern, Bienenzucht und Honigproduktion für 90 drogenabhängige Jugendliche. Schafe, Ziegen und Hühner wurden als Kleinkredit an 225 Personen vergeben („Revolving fund in kind“: Nach Aufzucht müssen die ersten Lämmer an die nächste bedürftige Person abgegeben werden.) Auch Kleinkredite in bar wurden, zur Gründung eines Kleinunternehmens



Feleg, familiäres Waisenhaus

(z.B. ein Straßencafé), an 120 Personen vergeben (100€ pro Teilnehmer). Alle Beteiligten bekamen eine Kurzausbildung in unternehmerischen Handeln, Buchhaltung, Einkommen- und Gewinnberechnung. Kreditnehmer werden fortlaufend beraten und evaluiert.

### 7.3 Sexuelle Aufklärung, AIDS und Hygiene

Weil wohl jeder ein Familienmitglied an den AIDS-Virus verloren hatte, war das Tabu über Sexualität zu reden, gebrochen. Zusammen mit der HIV / AIDS-Aufklärung konnte über Familienplanung gesprochen werden. Freie Verteilung von Kondomen an verschiedene häufig frequentierte Stellen (z.B. Jugendzentrum, Gemeindehaus, Postamt). Mit Religionslehrer, Polizei und andere Multiplikatoren konnte über Brautraub, Frühheirat und Mädchenbeschneidung gesprochen werden. Diese Themen wurden dann an den Schulen und der Erwachsenenbildung (Community Conversation Programme, CCP) in wöchentliche Veranstaltungen wiederholt erörtert. Personen aller Altersstufen wurden in persönlicher Hygiene geschult (3-Tageskurs). So wurden 20 000 Gemeinde-

mitglieder mit eingebunden. Es profitierten 4000 Erwachsene, 3000 Jugendliche, 2000 Kinder und 1000 Multiplikatoren.

### 7.4 Inklusion von Behinderten

In einem Land, indem unter der Schulpflicht zwar alle Kinder eingeschult werden, jedoch nur 60% die ersten 3 Schuljahre durchhalten, haben es behinderte Kinder besonders schwer. Diese werden oft aus Kostengründen, oder Schamgefühl, zuhause eingesperrt.

77 blinde Schüler in Gerado, Wogdi und Mekane Salam bekamen Schuluniform, sowie spezielle Lehrmittel für den Unterricht, davon erhielten 12 Behinderte eine Vollverpflegung. Auch die Schulen wurden mit Hilfsmittel (z.B. Braille-Vervielfältiger) ausgestattet.

Experten schätzen, dass 85% der Behinderungen vermeidbar sind! Daher werden Impf-Kampagnen (Mumms, Masern, Polio) durch Elternabende, Haus- und Schulbesuche unterstützt.

**7.5 Phase-out-strategie** (Unterstützung ist immer zeitlich begrenzt)  
Äthiopien-Hilfe Freinsheim hat

sich nach 10 Jahre Projektarbeit aus Gerado, zurückgezogen. Aus Gerado ist eine relativ wohlhabende Gemeinde geworden. Es gibt eine rege Bautätigkeit und der Ort ist unter Neusiedlern sehr beliebt.

**8. Schulspeisung** (an der Merha Tebeb Grundschule) seit 2009  
Manche Schüler müssen, durch Krankheit oder Tod der Eltern, die Schule verlassen. Eine warme Schulmahlzeit am Tag lindert das Problem. Schulmahlzeiten erwiesen sich jedoch als sehr teuer (300 € pro Kind und Jahr. Es nehmen 50 Schulkinder teil). In Vergleich sind Einkommensfördernde Maßnahmen, wie z.B. Kleinkredite von 100 € pro Kind bzw. Familie, sehr viel günstiger und nachhaltiger.

### 9. Feleg Orphanage

(familiäres Waisenhaus)  
Das Feleg Waisenhaus ist ein selbständiger eingetragener Verein. Seit es Menschen gibt, gibt es Waisenkinder. Traditionell werden diese bei Verwandten, Nachbarn und Ammen untergebracht. Eine Mutter mit 3 eigenen Kindern hat weitere 10 Kinder in ihrem Haus aufgenommen. Früher finanzierte sie sich von einer Schweinezucht. Seit die Chinesen die Straße fertig gebaut haben und als Kunden verschwanden, unterstützt Äthiopien-Hilfe Freinsheim dieses familiäre Waisenhaus.

**10. Berhan Ager Bekel** (Berhan Developmental Education)  
Mit Berhan besinnt sich Äthiopien-Hilfe Freinsheim auf seine Kernkompetenz:

- Waisenkinder und Schutzbedürftige den Schulbesuch zu ermöglichen, sie in Familien

zu integrieren, ihre Kompetenz zu fördern und Selbstvertrauen zu stärken.

- Gesundheit für Schüler und deren Eltern zu erhalten, sowie Einkommen durch Kleinkredite (100€) zu sichern.
- Ausbildung zu SchneiderInnen, die gleichzeitig die Schuluniformen herstellen.
- Aufklärung an Schulen durch deren Schulclubs: z.B. Sportclub, Theaterclub, Pfadfindergruppe.

Heute ist das Projekt in der Aufbauphase. Jedes der z.Z. 20 Kinder bekommt 10€ pro Monat, wovon 4€ auf einem Sparkonto angelegt werden.

Zum Vergleich: Derzeit sind bis zu 18 Millionen Menschen von Hunger bedroht. World Food Programm (WFP) wendet 3€ pro Person und Tag auf. Äthiopien-Hilfe Freinsheim braucht für dieselbe lebenserhaltende Maßnahme lediglich 40 Euro Cent und tut alles dafür, dass die Empfänger sich in Zukunft selbst helfen können.

### 10.1 Betroffene als lokale Experten

Alle Mitarbeiter in Äthiopien sind

Menschen, die selbst in Armut gelebt haben. Äthiopien-Hilfe Freinsheim lehnt den Aufbau von Parallelstrukturen, wie es manche Hilfsorganisationen betreiben, prinzipiell ab. Dagegen unterstützt sie Problemlösungen der Menschen vor Ort. Dazu braucht das lokale Management keine akademisch gebildete und hoch bezahlte „Fachkräfte“, sondern rekrutiert seine Mitarbeiter aus der Zielgruppe, die mit einer andere Motivation und mehr Empathie an die Betroffenen und deren Probleme heran gehen. Die Äthiopien-Hilfe Freinsheim e.V. ist auf Einzelspenden angewiesen.

Sie können auch eine Patenschaft übernehmen: 12,50€ pro Monat (Nahrung und Schulbedarf), oder 30€ (inklusive Nebenkosten und Unterstützung der Familien).

Kennen Sie Personen, Betriebe, oder Stiftungen, die wir diesbezüglich ansprechen können?

**Spendenkonto:** IBAN: DE50 5465 1240 0005 2229 63. BIC: MALA-DE51DKH. Spendenquittung wird ausgestellt. (Bis €200 gilt der Überweisungsträger als Be-

scheinigung.)

### Äthiopien-Hilfe Freinsheim e.V.

Dr. Christiane Hopfer und Dipl.-Ing. Agr. Trop. Mark Spoelstra, Postfach 118, 67251 Freinsheim. Tel: 06353 507030 oder 0177 4324 765. [christhopfer@web.de](mailto:christhopfer@web.de) und [markspoelstra@gmail.com](mailto:markspoelstra@gmail.com).

**Mark Spoelstra** hat 1963 in Witzenhausen (heute Universität-Kassel) als Aufbaustudium, tropische Landwirtschaft studiert. Der zweite Bildungsweg öffnete ihm dann die Möglichkeit in Hannover Wasser-Management (Bewässerung, Drainage und Erosionskontrolle) zu studieren. In Berlin nahm er an dem Seminar Ländliche Entwicklung (Humboldt-Universität) teil. In Tübingen studierte er Humanökologie (Bevölkerung, Nahrung und Umwelt) im Fernunterricht. Spoelstra lebte und arbeitete 16 Jahren in Afrika, davon 6 in Äthiopien: während der Haile Selassie Ära, dem Kommunistischen Regime unter Mengistu und die demokratische Föderation unter Melles Zenawi. Heute ist er ehrenamtlich Projekt-Koordinator der Äthiopien-Hilfe Freinsheim e.V.

Frau **Dr. Christiane Hopfer** studierte Erwachsene-Pädagogik in Heidelberg und promovierte dort mit dem Thema Befreiungspädagogik am Beispiel von Namibia und Süd-Afrika. Sie hat 8 Jahre in Afrika in der Erwachsenenbildung für GTZ (heute GiZ) in Guinea, UNESCO und das Namibische Min. of Education, gearbeitet. Sie lehrte an der Universitäten Berlin, Heidelberg und Frankfurt vergleichende Erziehungswissenschaften. Heute ist sie die erste Vorsitzende der Äthiopien-Hilfe Freinsheim e.V.



Ehemaliges Waisenkind in eigener Zahnarztpraxis

Buchbesprechung, Karsten Linne

## Von Witzenhausen in die Welt

Ausbildung und Arbeit von Tropenlandwirten 1898 - 1971

Ein umfangreiches Werk in dem Karsten Linne die Geschichte dieser Ausbildungsstätte in Witzenhausen von den Anfängen, über zwei Weltkriege und die Neuausrichtung nach 1945, bis zum Ende ihrer Selbstständigkeit im Jahre 1971 beschreibt. Die Arbeit ist in fünf größere Kapitel aufgeteilt, Kaiserreich, Weimarer Republik, Drittes Reich, Bundesrepublik Deutschland, und hier noch einmal unterteilt in die zwei unterschiedlichen Schulen, abgerundet mit einem Ausblick auf die Zeit ab 1971. In den fünf Oberkapiteln gibt es jeweils eine Unterteilung in drei Unterkapitel, zur Schule, zu den Schülern und zu den Absolventen. In einer mehrjährigen Arbeit hat Karsten Linne Schülerakten, Archive, Bibliotheken und private Sammlungen gesichtet, sowie auch 19 Interviews geführt, diese Quellenangaben münden in rund 1800 Fußnoten, ferner ist im Anhang ein umfangreiches Personenregister und ein Verzeichnis der Auswahlbiographie.

Die Ausbildungsinstitutionen in Witzenhausen waren Teil der deutschen Schulgeschichte, dementsprechend in ihre Entwicklung und Wandlungen eingebunden.

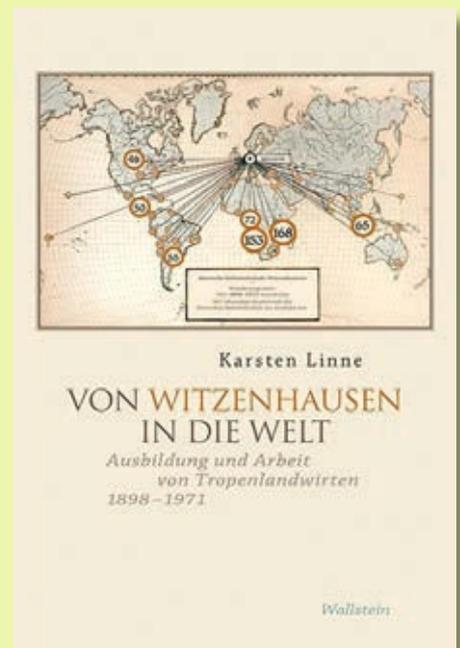
Betrachtet man die ältere und jüngere Geschichte der Agrarausbildung in Witzenhausen, zeigt sich, dass nur der immerwährende Wandel Kontinuität hatte. (S. 506).

Insgesamt war die lange Geschichte der unterschiedlichen Witzenhäuser Ausbildungsinstitution geprägt durch ihre dauernde Infragestellung von außen sowie von einer damit verbundenen inneren Selbstreflexion. (S.515).

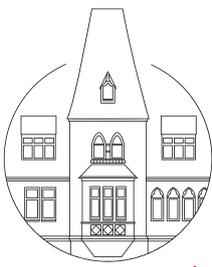
Der Autor geht grob skizziert drei Fragen nach, die Schule als Organisation, die Schüler bzw. die Studierenden und dann als Absolventen, wie verliefen ihre späteren Lebens- und Berufswegen? Die Fülle der Quellen gibt viel preis und das sehr detailliert. Es ist auch eine Transfergeschichte, von Witzenhausen gingen Experten und Know-how zunächst in die Kolonien und später in die „Entwicklungsländer“. Unter diesem Blickwinkel entsteht eine besondere Verflechtungsgeschichte -und zwar mit nahezu der ganzen Welt.

Die 19 interviewten Zeitzeugen, deren Aussagen in den Text einfließen sind sicher von besonderem Interesse, da sie Stellung nehmen zu dem Gesamtkomplex. Ein umfangreiches Werk, das sich, trotz der vielen Daten, spannend liest und man möchte es gar nicht aus der Hand legen. Karsten Linne ist ein umfassendes und fundiertes Buch zu der Ausbildungsstätte in Witzenhausen gelungen, es dürfte als das Standardwerk in die Geschichte eingehen.

**Hans Hemann**



526 Seiten, 8 Abb. Geb.,  
Schutzumschlag, ISBN 978-3-8353-  
3158-7, Oktober 2017, 44,90€



## Einladung zur Fachtagung

Hochschulverband Witzenhausen e.V.

in Kooperation mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften  
der Universität Kassel in Witzenhausen



**Freitag, den 13. Juli 2018**

Universität Kassel in Witzenhausen, Kleine Aula, Nordbahnhofstrasse 1 a, Witzenhausen

### 25 Jahre interdisziplinäre Forschung am Tropenzentrum in Witzenhausen

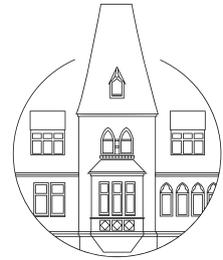
- 13:00 Uhr: **Begrüßung**  
Prof. Dr. Gunter Backes, Dekan des Fachbereiches 11  
Prof. Dr. Reiner Finkeldey, Präsident der Universität Kassel  
Prof. Dr. Eva Schlecht, geschäftsführende Direktorin des Tropenzentrums  
Moderation: Dr. Martin Wiehle, Geschäftsführer des Tropenzentrums  
**Rückblick**
- 13:30 Uhr: Hans Hemann, Vorsitzender des Hochschulverbandes Witzenhausen:  
**Retrospektive 25 Jahre Tropenzentrum**
- 13:45 Uhr: Prof. Dr. Stefan Siebert, Georg-August-Universität Göttingen:  
**Witzenhausen - ein Tor zur Welt  
Gegenwart**
- 14:00 Uhr: Dr. Christian Hülsebusch, Deutsches Institut für Tropische und Subtropische  
Landwirtschaft: **Zusammenarbeit und Vernetzung - Tropenzentrum, DITSL und  
die internationale entwicklungsorientierte Agrarforschung in Deutschland**
- 14:15 Uhr: Dr. Holger Kirscht, Gesellschaft für International Zusammenarbeit GIZ  
**Fördermechanismen für die internationale Agrarforschung**
- 15:00 - 15:30 Uhr: **Kaffee- und Kommunikationspause**
- 15:30 Uhr: Dr. Simone Pfeiffer, Georg-August-Universität Göttingen, Zentrum für Biodiversität  
und Nachhaltige Landnutzung, Schwerpunkt Tropische und subtropische Agrar-  
und Forstwissenschaften: **Tropen-Kooperation über Landesgrenzen**
- 15:45 Uhr: Dr. Zbyněk Polesný, Czech University of Life Sciences Prague,  
Faculty of Tropical AgriSciences: **Cooperation between Witzenhausen and  
Prague - a long-standing partnership  
Zukunft**
- 16:00 Uhr: Leonie Kreipe, Junior Professional bei der GFA Consulting Group:  
**Einblick in die Arbeitswelt einer ehemaligen Studentin**
- 16:15 Uhr: Marie-Luise Hertkorn, ETH Zürich, Department of Humanities,  
Social and Political Sciences  
**Tropische Forschung in Witzenhausen - was kommt danach?**
- 16:30 Uhr: Diskussionsrunde (Publikum und Podium)  
**Zukünftige Schwerpunkte für die interdisziplinärer Forschung in Witzenhausen**
- 17:15 Uhr: Ende Fachtagung
- 18:30 Uhr: Steinstraße 19, Zeichensaal, Terrasse im Park:  
**FEIERLICHE ABSOLVENTENVERABSCHIEDUNG**  
Absolventen des Sommersemesters 2018, FB Ökologische Agrarwissenschaften;  
Zeugnis- und Preisverleihungen  
  
Anschließend Sommerfest des FB Ökologische Agrarwissenschaften:  
Grillen, Essen, Trinken, Musik. Für alle!

Programmänderungen vorbehalten

## Hinweise

# In eigener Sache

von Hans Hemann



Wir bekommen zu oft Post zurück, unbekannt verzogen, nicht zustellbar, oder mit sehr interessanten Stempeln aus dem Ausland. Wir wollen sie informieren und können es nicht. Bitte uns Änderungen mitteilen, damit wir auf dem aktuellen Stand sind.

### Emailingliste

Sofern sie eine Emailverbindung haben, bitte schicken sie uns ihre aktuelle Emailadresse für den Verteiler.

### Zuwendungsbestätigung für Mitgliedsbeitrag

Für den Mitgliedsbeitrag gilt auch der sogenannte vereinfachte Zuwendungsnachweis. Die Obergrenze für solche Kleinspenden/Mitgliedsbeitrag wird mit dem „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ auf 200 Euro (bisher 100 Euro) erhöht.

Für solche Kleinspenden ist keine Zuwendungsbestätigung („Spendenbescheinigung“) nach amtlichem Muster nötig - es genügt der Überweisungs- oder Einzahlungsbeleg der Bank. Auf dem Beleg müssen dabei folgende Angaben stehen:

- Angaben über die Freistellung des Empfängers von der Körperschaftsteuer

- der Verwendungszweck der Spende
- ob es sich bei der Zuwendung um eine Spende oder einen Mitgliedsbeitrag handelt

Neben dem Namen des Vereins und des Spenders (beide stehen als Empfänger der Zahlung und Einzahler bzw. Kontoinhaber auf dem Beleg) wird also z.B. folgende Angabe bei „Verwendungszweck“ gemacht: Mitgliedsbeitrag für Hochschulverband Witzenhausen e.V.-Freistellungsbescheid vom 25. 07. 2014, Steuernummer 41 250 01028, Finanzamt Eschwege-Witzenhausen.

Es reicht auch ein selbst erstellter Online-Banking-Ausdruck als Nachweis aus, wenn aus ihm Name und Kontonummer des Auftraggebers und Empfängers, der Betrag sowie der Buchungstag ersichtlich sind. Da hier keine einheitlichen Vorgaben der Finanzverwaltungen vorliegen, sollte der Spender zusätzlich den Vordruck des Vereins aufbewahren. Im Zweifelsfall kann das Finanzamt einen zusätzlichen Zuwendungsnachweis verlangen.

### Bankeinzug

Um unsere Kosten für die Datenverwaltung und Büro möglichst niedrig zu halten, bitten wir um Bankeinzug für die Mitgliedsbeiträge. Schicken sie Frau Susanne Beck einfach eine Email: sbeck@uni-kassel.de, sie schickt ihnen dann das Formular zu.

### Hinweise und Rückmeldungen

Für Nachrichten von oder für Mitglieder sind wir sehr dankbar, auch für eine Veröffentlichung in der Mailingliste.

### Anmeldung

Sie erleichtern unsere Disposition, wenn Sie sich anmelden. Die Anmeldung ist unverbindlich, Kosten entstehen nicht. Sie können sich per Telefon, Fax oder Internet anmelden.

Hochschulverband  
Witzenhausen  
E-Mail: hvw.agrar@t-online.de  
oder sbeck@wiz.uni-kassel.de

*Auf ein Wiedersehen bei der Tagung und auf der Mitgliederversammlung*

Hans Hemann  
Tel.: 05542 98-1592  
Fax: 05542 98-1596  
Email: sbeck@wiz.uni-kassel.de

### Register

Vereinsregister  
Eschwege 6 VR 1042

### Vorstand

Vorsitzender:  
Hans Hemann,  
Stellv. Vorsitzende:  
Henry Thiele  
Dr. Christian Hülsebusch  
Holger Mittelstraß  
Kassenwart:  
Klaus Snethlage

### Adresse

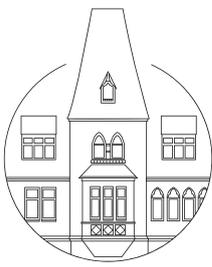
Steinstraße 19  
D-37213 Witzenhausen

Tel: 05542-981592  
Fax: 05542-981596  
hvw.agrar@t-online.de  
www.hochschulverband-witzenhausen.de

### Bankverbindung

Geschäftsstelle:  
Susanne Beck  
s.beck@uni-kassel.de

Sparkasse Werra-Meißner  
Kto-Nr. 500 105 52  
BLZ 522 500 30  
IBAN DE05 5225 0030 0050 0105 52  
BIC HEADEF 1ESW



## Einladung zur Mitgliederversammlung

**Samstag, 14. Juli 2018**

10:00 Uhr Mitgliederversammlung/Konvent Hochschulverband Witzenhausen e.V. (HVW)  
H 13 im Hörsaalgebäude, Steinstr. 19

### Tagesordnung

1. Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße
2. Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2017
4. Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden
5. Bericht aus dem Fachbereich
6. Bericht vom DITSL
7. Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer
8. Entlastung von Vorstand und Kassenwart
9. Wahlen
10. Wahl der Kassenprüfer
11. Verschiedenes

(Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung müssen dem Vorstand spätestens acht Tage vor Versammlungsbeginn vorliegen)

15:30 Uhr: **Öffentliche Führung: „Querbeet durch die Gemüsereihen“ im Lehr- und Lerngarten (LLG) an der Fährgasse**

**Der Jahrgang 1962 hat zusätzlich ein gesondertes Programm**

### UNTERKUNFT

Reservierungen: Direkt im Seminarhotel DEULA Witzenhausen, Am Sande 20, 37213 Witzenhausen.  
Als Stichwort sollte Jahrestagung HVW/FB11 angegeben werden.

Tel. 05542 6003-11, Fax 05542- 6003-5511, Email: [hotel@deula-witzenhausen.de](mailto:hotel@deula-witzenhausen.de)

Übernachtung im Einzelzimmer	43,00 € (pro Zimmer und Übernachtung)
Übernachtung im Zweibettzimmer	66,00 € (pro Zimmer und Übernachtung)
Frühstücksbüffet	8,00 € (pro Frühstück und Person)

(Die Preise sind inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer.)

Oder über:

Tourist-Information Witzenhausen  
Am Markt 12, 37213 Witzenhausen  
Tel.: 05542/6001-0  
Fax 05542/6001-23  
Internet: [www.kirschenland.de](http://www.kirschenland.de)  
E-Mail: [info@kirschenland.de](mailto:info@kirschenland.de)

Aktuelle Information unter:

**[www.hochschulverband-witzenhausen.de](http://www.hochschulverband-witzenhausen.de)**

Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen  
[hvw.agrar@t-online.de](mailto:hvw.agrar@t-online.de)